

Unser Oberösterreich

Amtliche Mitteilung / zugestellt durch Post AG

3/2026

www.unserooe.at



DIE OBERÖSTERREICHISCHE LANDESILLUSTRIERTE

Gewinnspiele,
Aktionen, Kultur
und Freizeit
u. v. m.



Mehr Gruppen, mehr Personal,
mehr Betreuungsqualität:

Oberösterreich setzt den Weg zum Kinderland Nr. 1 konsequent fort

Seite 8



Mega-Investitionen in Oberösterreich

Internationale Konzerne und Investoren kommen nach OÖ. Aber auch in Forschung, Künstliche Intelligenz und Infrastruktur werden Millionen investiert

Seiten 4, 5, 22 und 23

Flugrettung nun auch nachts

Seit Kurzem hebt der Notarzthubschrauber Christophorus 3 in Suben rund um die Uhr ab. Damit wird Oberösterreichs Notfallversorgung gestärkt.

Seite 9

Ateliers öffnen ihre Pforten

Am 17. und 18. Oktober öffnen landesweit Ateliers und Galerien wieder ihre Türen, um zeitgenössische Kunst erlebbar zu machen.

Seiten 17 bis 20

Zahlen belegen verantwortungsvollen Umgang mit Steuergeld:

OÖ mit zweitniedrigster Pro-Kopf-Verschuldung

Oberösterreich und Tirol im Bundesländer-Ranking an der Spitze.



Das zeigt eine aktuelle Auswertung der Statistik Austria zur Schuldenlast von Ländern und Gemeinden. Mit 3.336 Euro pro Einwohner weist Oberösterreich den zweitniedrigsten Wert aller Bundesländer auf. Tirol liegt mit 3.285 Euro

knapp davor. Deutlich höher ist die Pro-Kopf-Verschuldung in der Steiermark mit 8.611 Euro. Dahinter folgen Kärnten mit 8.201 Euro und das Burgenland mit 7.783 Euro. Neben diesen drei Bundesländern liegen aber auch Niederösterreich und Wien mit 7.507 Euro beziehungsweise 7.342 Euro auf einem vergleichsweise hohen Niveau. Die Schuldenlast pro Einwohner ist damit in der Steiermark mehr als zweieinhalbmals so hoch wie in Oberösterreich.

Investieren statt Sparpaket

„Wer rechtzeitig auf solide Finanzen achtet, muss später nicht mit Sparprogrammen gegensteuern. Statt zusätzliche Schulden und Zinsen zu finanzieren, können wir in Arbeitsplätze, Infrastruktur, Bildung, Gesundheit und die Wettbewerbsfähigkeit unseres Standortes investieren“,

so Landeshauptmann und Finanzreferent Thomas Stelzer. Oberösterreich sei darüber hinaus das einzige Bundesland, das die Maastricht-Kriterien einhält. „Das war und ist keine Frage von Glück, sondern weil wir ein starker Standort sind und immer vernünftig mit dem Steuergeld der Landsleute umgehen“, so LH Stelzer und verweist auf den Umstand, dass Oberösterreich als erstes und bisher einziges Bundesland im Jahr 2018 per Gesetz eine Schuldenbremse eingeführt und in den letzten Krisenjahren zu einem Schuldendeckel weiterentwickelt hat.

Die von Statistik Austria veröffentlichten Zahlen beziehen sich auf den Stand vom 31. März 2026 und umfassen die Schulden von Land und Gemeinden einschließlich Landeskammern und außerbudgetärer Einheiten.

Landesweiter Sirenen-Probealarm am 3. Oktober

Am Samstag, 3. Oktober, wird wieder ein bundesweiter Zivilschutz-Probealarm durchgeführt.

Bis 12:45 Uhr werden nach der wöchentlichen „Sirenenprobe“ um 12 Uhr die drei Zivilschutzsignale „Warnung“, „Alarm“ und „Entwarnung“ nacheinander ausgestrahlt, um die rund 8.300 Sirenen in ganz Österreich zu testen. Wie schon im Vorjahr werden auch AT-Alert-Warnmeldungen an alle empfangsbereiten Handys gesendet.

Neue Zivilschutz-App ZIVA

Seit Kurzem ist auch die neue Zivilschutz-App ZIVA in Betrieb. Die neue App ist eine sinnvolle und wichtige

Ergänzung zu den bestehenden und bewährten öffentlichen Alarm- und Warnsystemen. Sie sei „erstmalig und einmalig“ in der Europäischen Union und vereine Gefahrenanalyse, personalisierte Vorsorge und Live-Warnungen für Nutzerinnen und Nutzer, so Innenminister Gerhard Karner. Der Österreichische Zivilschutzverband (ÖZSV) hat in Zusammenarbeit mit 120 Organisationen aus dem ganzen Land die App entwickelt.

Die Bevölkerung kann sich über die App etwa informieren, wie gefährlich Flussnähe oder Unterführungen bei

Hochwasser sind, welche Sirenenalarme welche Bedeutung haben oder was in einer Blackout-Ausrüstung enthalten sein soll. Bis zu fünf Orte können personalisiert werden – vom Wohnort, Wochenendhäuschen bis zu Orten von Verwandten. Es gibt auch eine automatische Verbindung zum nationalen meteorologischen Dienst von Geosphere Austria.

Kostenlos in allen App-Stores

Die ZIVA-App ist ab sofort in allen App-Stores verfügbar und für die Nutzerinnen und Nutzer völlig kostenlos.



Zusammenhalten,
zusammenarbeiten
und etwas voranbrin-
gen – das ist der
Oberösterreich-Spirit.

**Liebe Oberösterreicherinnen,
liebe Oberösterreicher!**

Was macht Oberösterreich stark? Es sind die Menschen, die zusammenhalten, Verantwortung übernehmen und gemeinsam etwas voranbringen. In unseren Betrieben und Forschungseinrichtungen ebenso wie in den Gemeinden, Vereinen und Einsatzorganisationen. Das ist der Oberösterreich-Spirit.

Gerade in herausfordernden Zeiten kommt es darauf an, nicht stehenzubleiben, sondern die Zukunft aktiv zu gestalten. Das gilt besonders für Künstliche Intelligenz und Digitalisierung. Diese Technologien verändern Wirtschaft, Arbeit und Alltag. Wir wollen in Oberösterreich diese Entwicklung nicht nur beobachten, sondern vorne mit dabei sein. Denn neue Technologien bringen Wertschöpfung, Chancen und Arbeitsplätze bei uns im Land.

KI ist große Chance für Oberösterreich

Das Land Oberösterreich setzt daher genau hier einen klaren Schwerpunkt für die Zukunft unseres Standorts. Aktuell fördern wir Projekte, bei denen Unternehmen und Forschungseinrichtungen Herausforderungen in der Industrie mithilfe Künstlicher Intelligenz lösen.

Zusätzlich bieten wir rund 300 KI-Kurse für Bürgerinnen und Bürger in allen Regionen an. KI darf kein



Thema für einige wenige Expertinnen und Experten bleiben: Sie ist eine Chance, die wir in Oberösterreich nutzen wollen.

Danke unseren vielen Ehrenamtlichen

Bei allem technologischen Fortschritt dürfen wir eines nicht vergessen: Die größte Stärke unseres Landes sind und bleiben die Menschen. Das zeigen unsere Rettungsorganisationen eindrucksvoll. Viele Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter leisten seit 25, 40 oder sogar 50 Jahren Dienst am Mitmenschen. Hinter diesen Zahlen stehen unzählige Stunden Einsatz und viel persönliche Verantwortung.

Dasselbe gilt für unsere Feuerwehren. Rund um die Uhr sind sie bereit, bei Bränden, Unfällen, Hochwasser, Unwettern und vielen anderen Notlagen zu helfen. Diese ehrenamtliche Arbeit verdient größten Dank und Respekt.

Trockenheit: Oberösterreich hilft

Auch in der Landwirtschaft zeigt sich, wie wichtig Zusammenarbeit ist. Die Trockenheit des heurigen

Jahres stellt viele Betriebe vor große Herausforderungen. Oberösterreich reagiert mit einem Netzwerk, das Unterstützung organisiert: bei finanzieller Entlastung, bei der Futtermittelversorgung und bei konkreten Lösungen für die Höfe.

Herbst in Oberösterreich

Ein kultureller Höhepunkt sind die Tage der offenen Ateliers am 17. und 18. Oktober. In ganz Oberösterreich öffnen Künstlerinnen und Künstler ihre Ateliers und Galerien. Das ist eine schöne Gelegenheit, Kunst hautnah zu erleben und die kulturelle Vielfalt unseres Landes zu entdecken.

Ich wünsche Ihnen und Ihren Familien einen guten Start in den Herbst, Zuversicht und viele gute Begegnungen in Oberösterreich. Und allen Schülerinnen und Schülern, Studentinnen und Studenten sowie allen jungen Menschen, die eine Lehre beginnen oder bereits mitten in ihrer Ausbildung stehen, wünsche ich viel Erfolg, Freude am Lernen und Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten.

Ihr Landeshauptmann
Mag. Thomas Stelzer



Bei der Präsentation im Linzer Landhaus (vorne): CFO Gerald Mayer (voestalpine AG), Landeshauptmann Thomas Stelzer, Seena Amidi (Plugand Play Tech Center). Hintere Reihe: CFO Harald Gindl (SWIETELSKY AG), CFO Michael Kienberger (Primetals Technologies Austria GmbH), CEO Christoph Knogler (KEBA Group) und CTO Christoph Wolkerstorfer (TGW Logistics Group).

Neues KI-Zentrum für Industrie

Innovationsnetzwerk Plug and Play aus dem Silicon Valley **eröffnet** erstes „Center of Excellence for Physical and Industrial AI“ in Europa am Campus der JKU.

Auf dem Campus der Johannes Kepler Universität in Linz errichtet das aus Silicon Valley stammende Innovationsnetzwerk Plug and Play für Start-up-Kooperationen sein erstes Exzellenzzentrum in der EU. Das „Center of Excellence for Physical and Industrial AI“ hat das Ziel, internationale Innovationen schneller in die oberösterreichische Industrie zu bringen und heimischen Unternehmen neue Zugänge zu Technologien, Start-ups und internationalen Partnern zu eröffnen. Die oberösterreichischen Industriebetriebe Keba, Primetals Technologies, Swietelsky, TGW Logistics und voestalpine sind Kooperationspartner, sie zahlen einen Jahresbeitrag von je 250.000 Euro.

Gleichzeitig öffnet das Zentrum eine zusätzliche internationale Tür: Heimische Unternehmen und Forschungseinrichtungen erhalten neue Kontakte zu einem weltweiten Netzwerk aus Start-ups, Technologieunternehmen, Industriepartnern und Investoren.

Die Idee: Plug and Play sucht Start-ups und Technologien, die den Firmen Lösungen für konkrete Aufgabenstellungen anbieten können. Im Mittelpunkt stehen Anwendungen von Künstlicher Intelligenz in Produktion, Anlagenbau, Logistik, Engineering und Bauwirtschaft. Die Abwicklung für das Land übernimmt der heimische Start-up-Inkubator tech2b. Die Partnerschaft habe das Land jetzt erst einmal auf drei Jahre abgeschlossen, es investiert in Summe 2,65 Mio. Euro. Start ist im Oktober.

Weiterer Schritt der KI-Exzellenzstrategie

„Oberösterreich wartet nicht darauf, was die Zukunft bringt – wir gestalten sie. Mit Plug and Play holen wir eines der weltweit führenden Innovationsnetzwerke nach Linz und machen Oberösterreich zum europäischen Pionier bei ‚Physical and Industrial AI‘. Wir bringen unsere starke Industrie und Spitzenforschung mit internationalen Start-ups zu-

sammen. Denn neue Technologien sollen nicht irgendwo Wertschöpfung und Arbeitsplätze schaffen, sondern bei uns in Oberösterreich“, so Landeshauptmann Thomas Stelzer. Er sprach bei der Präsentation von einem „Big Bang“ für das Bundesland: „Werden wir sichtbar“ im internationalen Wettbewerb, so seine Erwartung.

Das neue „Center of Excellence for Physical and Industrial AI“ ist ein konkreter Umsetzungsschritt der von Landeshauptmann Stelzer initiierten KI-Exzellenzstrategie. Oberösterreich verfügt über besondere Voraussetzungen, um ein führender europäischer KI-Hotspot zu werden: eine starke industrielle Basis, international erfolgreiche Leitbetriebe, universitäre und außeruniversitäre Spitzenforschung sowie eine etablierte Start-up- und Innovationslandschaft.

Mehr dazu im Internet unter www.wunderkind-ooe.at.

Nächste Schritte bei der KI-Exzellenzstrategie

Rund **vier Millionen Euro Anschub-Förderungen des Landes Oberösterreich** für **KI-Projekte in der Industrie** und 300 zusätzliche KI-Kurse für die Bevölkerung.

Oberösterreich setzt seine KI-Exzellenzstrategie „WunderKInd OÖ“ konsequent um: Die Oö. Landesregierung hat den Landes-Forschungs-Call „Industrial AI Upper Austria“ sowie rund 300 zusätzliche KI-Kurse für die Bevölkerung auf Schiene gebracht. Das Land OÖ stellt rund vier Millionen Euro zur Verfügung, damit konkrete Herausforderungen der Industrie mit Künstlicher Intelligenz angepackt werden. Außerdem werden zusätzliche KI-Kurse für die Menschen mit 168.000 Euro gefördert. „Künstliche Intelligenz wird Wirtschaft, Arbeit und unseren Alltag grundlegend verändern. Für Oberösterreich ist daher entscheidend, dass wir nicht zuschauen, sondern vorne dabei sind. Wir investieren dort, wo KI einen konkreten Nutzen bringt: in unseren Betrieben, für unseren Standort und für die Menschen in unserem Land“, sagt Landeshauptmann Thomas Stelzer.

Landes-Call für KI-Projekte

Mit „Industrial AI Upper Austria“ sollen kooperative Forschungs- und Entwicklungsprojekte angestoßen

werden, die konkrete Herausforderungen der Industrie mit Künstlicher Intelligenz lösen. „Als Industriebundesland Nummer eins wollen wir Forschungsergebnisse rasch in die Anwendung bringen. KI kann dabei helfen, Prozesse effizienter zu machen, Ressourcen zu sparen und die Wettbewerbsfähigkeit unserer Unternehmen zu stärken. Genau dort setzen wir mit ‚Industrial AI Upper Austria‘ an“, so Stelzer. „Darüber hinaus treibt Oberösterreich den Ausbau der digitalen Infrastruktur weiter voran, vom Breitbandausbau bis zu leistungsfähigen Rechen- und



Speicherkapazitäten vor Ort, die eine wichtige Grundlage sowohl für die KI-Forschung als auch für die konkrete Anwendung bilden“, ergänzt Wirtschafts-Landesrat Markus Achleitner.

300 zusätzliche KI-Kurse in ganz Oberösterreich

Gleichzeitig bringt das Land KI-Wissen stärker in die Bevölkerung. Gemeinsam mit der Agentur für Bildung und Internationalisierung (OeAD-GmbH) beteiligt sich Oberösterreich am bundesweiten Programm „Digital Überall“. Mit 168.000 Euro sichert sich das Land rund 300 zusätzliche KI-Kurse für Bürgerinnen und Bürger in allen Regionen. Ziel ist ein niederschwelliger und praxisnaher Zugang zu Künstlicher Intelligenz.

„KI darf kein Thema für einige wenige Experten bleiben. Wir wollen die Chancen dieser Technologie in unsere Betriebe und gleichzeitig das Wissen darüber zu den Menschen bringen. Wer KI versteht, kann sie auch besser für sich nutzen“, so Stelzer.



Einreichungen für „Industrial AI Upper Austria“

Zielgruppen sind oberösterreichische Unternehmen, oberösterreichische Forschungsorganisationen und andere oberösterreichische Organisationen. Einreichen können Konsortien aus mindestens einem Unternehmen und einer Forschungseinrichtung bis 10. Dezember 2026.

Alle Infos unter: www.ffg.at/IndustrialAI-UpperAustria

„Denk laut“ reloaded: Auftakt zum Jugendlandtag 2027

Im Februar 2025 hatte der Oö. Jugendlandtag Premiere – und was für eine. Die 56 Jugendabgeordneten aus ganz Oberösterreich zeigten klar, dass sie großes Interesse an Politik haben und selbst gestalten möchten. Die Landtagsfraktionen waren sich daher sehr schnell einig, dieses Projekt fortzusetzen. Landtagspräsident Max Hiegelsberger hat Ende September den Auftakt zum Jugendlandtag 2027 gegeben: „Junge Ideen, Begeisterung für Demokratie und lebhaft Diskussionen – davon wollen wir mehr. Der Jugendlandtag 2027 ist eine Einladung an alle jungen Menschen im Land, über ihr Lebensumfeld nachzudenken, Ideen einzubringen und mitzugestalten. Ich freue mich schon wieder sehr auf die Haupttage des Jugendlandtags vom 9. bis 11. Februar 2027, wenn der Landtagssitzungssaal von der Jugend übernommen wird“, so Landtagspräsident Max Hiegelsberger.

Einladung per Zufallsauswahl

56 Jugendabgeordnete und zusätzlich maximal 10 Jugendliche fürs Medienteam können im Februar 2027 im Linzer Landhaus am Jugendlandtag teilnehmen. In der ersten Oktoberhälfte erhalten 1000 zufällig ausgewählte Jugendliche Post vom Oö. Landtag. Schnell öffnen und anmelden wird nötig sein, die verfügbaren Plätze waren 2025 schnell besetzt.

Denk laut! – alle Meinungen und Ideen sind willkommen

Der Oö. Jugendlandtag möchte alle Jugendlichen im Alter zwischen 16 und 20 dazu motivieren, sich Gedanken über ihr Lebensumfeld zu machen. Es gibt verschiedene Wege, persönlich oder im Austausch mit anderen darüber nachzudenken, was das Leben in Oberösterreich für junge Menschen noch attraktiver machen würde. „Wir



Die Jugendabgeordneten 2025 mitten in der Plenarsitzung

haben das Motto „DENK LAUT“ beibehalten, weil es die Grundidee des Jugendlandtags so gut ausdrückt. Nur wer sich in die Gesellschaft einbringt, Ideen bespricht und andere dafür gewinnt, kann auch etwas zum Positiven verändern. Sich darauf einzulassen, statt sich nur zu beschweren und anderen die Schuld zu geben, ist sicher eine Überwindung. Aber das macht das Wesen der Demokratie und

eines guten Zusammenlebens aus“, so Landtagspräsident Hiegelsberger.

Alle Infos unter
www.ooe-landtag.at/jugendlandtag

Alle Anliegen und Fragen sind herzlich willkommen unter
denklaut@ooe.gv.at



So läuft der Jugendlandtag 2027 ab





15.000 Taferlklassler und zahlreiche Neuerungen in Oberösterreich

Für **über 200.000 Schülerinnen und Schüler** und mehr als **22.000 Lehrkräfte** begann vor Kurzem **das neue Schuljahr**. Lehrermangel ist kein Thema mehr.

Insgesamt drücken um rund 1.000 Schülerinnen und Schüler in Oberösterreich mehr die Schulbank als im Vorjahr. Wobei die Zahlen zwischen den Schultypen stark variieren: Die Ausbildung für Elementarpädagogik boomt (+9 Prozent), die Anzahl der Schülerinnen und Schüler im Polytechnikum ist um mehr als 4 Prozent gesunken. Der Lehrermangel ist im Vergleich zu den letzten Jahren kein Thema mehr; so gab es Stand Ende August lediglich 0,8 Prozent unbesetzte Stellen. Verglichen mit den letzten Jahren kann man nun wieder von einem „Normalbetrieb“ reden.

Das neue Schuljahr bringt einige Änderungen mit sich. So müssen suspendierte Schüler künftig einen individuellen Förderplan bekommen, auch die Mitwirkung der Erziehungsberechtigten ist vorgesehen. Seit September gilt auch das Kopftuchverbot an allen Schulen für Mädchen unter 14 Jahren. Bei Nichtbefolgung sind Geldstrafen zwischen 150 und 800 Euro möglich.

Neue Schwerpunkte

Am Körnergymnasium Linz wird

neu nun Gebärdensprache (ÖGS) als Wahlpflichtgegenstand angeboten, man kann sogar darin maturieren. Laut Bildungsreferentin LH-Stv.ⁱⁿ Christine Haberlander wird außerdem ein besonderer Fokus auf das Thema Sport gelegt. Das Jahresmotto ist „Rausgehen Aufdrehen“. Ein Schwerpunkt liegt auch auf der Wirtschaftserziehung. Im Zuge der „Nationalen Finanzbildungsstrategie“ sollen die Finanzkompetenzen der Schülerinnen und Schüler an den Bildungseinrichtungen mit verschiedenen Kampagnen gefestigt werden. Dies soll mittels Aktionen wie dem Schulzertifikat „Ready4Finance“, dem Finanzbildungswettbewerb „KARDEA!“ oder auch der interaktiven Tour „Flip“ geschehen.

Investitionen in den Schulbau

Auch in die Hardware wird investiert: Aktuell befinden sich 176 Schulbauprojekte im Finanzierungsprogramm. Insgesamt investieren Land und Gemeinden rund 647 Millionen Euro. Die durchschnittliche Förderquote des Landes Oberösterreich beträgt rund 68 Prozent. Weitere 127

Schulbauprojekte sind in Planung bzw. vorgemerkt. Damit wird auch in den kommenden Jahren kontinuierlich in moderne Schulgebäude und eine zeitgemäße Bildungsinfrastruktur investiert.

Regionale Anlaufstellen

Pünktlich zum Schulbeginn stehen die JugendService-Infostores des Landes Oberösterreich Jugendlichen wieder zu den regulären Öffnungszeiten zur Verfügung. In den 14 regionalen Anlaufstellen erhalten Schülerinnen und Schüler kostenlose Information, persönliche Beratung und praktische Unterstützung für einen erfolgreichen Start ins neue Schuljahr – von Lernfragen und Schulwahl bis hin zu Bewerbung und Ausbildung. So gibt es kostenlos einen JugendService-Wandkalender für das heurige Schuljahr. Alle Standorte, Adressen und aktuellen Öffnungszeiten sind unter **www.jugendservice.at/infostores** abrufbar.



Landeshauptmann-Stellvertreterin und Bildungsreferentin Mag.^a Christine Haberlander: „Mit dem flächendeckenden Ausbau schaffen wir nicht nur mehr Plätze, sondern vor allem bessere Rahmenbedingungen für Kinder, Familien und die Beschäftigten in den Einrichtungen. Oberösterreich investiert damit nachhaltig in die Zukunft unseres Landes.“

Das Kinderland wächst und wächst:

Mehr Gruppen, mehr Personal, mehr **Betreuungsqualität!**

Oberösterreich setzt den Weg beim **Ausbau der Kinderbildungs- und Betreuungsangebote** konsequent fort. Nach dem Rekordjahr 2024/25 mit 83 neuen Krabbelstübengruppen wurden auch 2025/26 **weitere 56 neue Gruppen** geschaffen. Damit besuchen mittlerweile 8.958 Kinder in OÖ eine Krabbelstube – ein Plus von 305 Kindern gegenüber dem Vorjahr.

Insgesamt werden in Oberösterreich 67.408 Kinder in 1.390 Einrichtungen betreut. Das flächendeckende Angebot umfasst 480 Krabbelstuben, 747 Kindergärten und 163 Horte. Allein in den vergangenen drei Jahren sind seit dem Abschluss des „Pakts für das Kinderland Oberösterreich“ 208 neue Krabbelstuben- und 78 neue Kindergartengruppen entstanden.

„Das Kinderland wächst und wächst. Heuer haben wir nicht nur noch mehr Gruppen, sondern auch kleinere Gruppen, mehr Personal und damit auch mehr Qualität in der Betreuung“, betont Landeshauptmann-Stellvertreterin und Bildungsreferentin Mag.^a Christine Haberlander.

Kleinere Gruppen für mehr individuelle Förderung

Aufgrund geburtenschwacher Jahrgänge werden heuer insgesamt 495 Kinder weniger in betreut als im Vorjahr. Besonders sichtbar wird diese Entwicklung in den Kindergärten: Trotz 26 neuer Gruppen besuchen

um 511 Kinder weniger einen Kindergarten. Das bringt jedoch auch einen positiven Effekt mit sich. Weniger Kinder bei gleichzeitig steigender Zahl an Gruppen bedeuten kleinere Gruppengrößen und damit mehr Zeit für jedes einzelne Kind. Seit diesem Jahr gilt zudem die Reduktion der maximalen Gruppengröße im Kindergarten auf 22 Kinder. In Krabbelstuben werden höchstens zehn Kinder pro Gruppe betreut – ein Spitzenwert im Bundesländervergleich.

Vereinbarkeit von Familie und Beruf im Fokus

Mit dem kontinuierlichen Ausbau stärkt Oberösterreich auch die Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Mittlerweile bestehen 480 Krabbelstuben in allen Regionen des Landes, allein heuer wurden 23 neue Einrichtungen eröffnet. Dazu kommen zwei neue Kindergärten.

Auch bei den Jahresöffnungszeiten liegt man österreichweit im Spitzenfeld. Kindergärten haben durch-

schnittlich 48,3 Wochen pro Jahr geöffnet, Krabbelstuben 48,1 Wochen. Mehr als 72 Prozent aller Kindergärten bieten Öffnungszeiten von mindestens 40 Stunden pro Woche an. Rund 90 Prozent der Kinder haben Zugang zu einem Betreuungsangebot bis 16 Uhr.

Parallel zum Ausbau der Plätze wächst auch das Personalangebot. Im aktuellen Arbeitsjahr wurden 542 zusätzliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt. Innerhalb von zehn Jahren stieg die Zahl der Beschäftigten von 9.242 auf 13.565 Personen – ein Plus von mehr als 4.300 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern.

Ausbau des Angebots in ganz OÖ

Und Oberösterreich investiert weiter massiv in die Infrastruktur. Aktuell befinden sich 171 Kindergarten- und 158 Krabbelstubenprojekte sowie zwölf Hortprojekte im laufenden Bau- und Finanzierungsprogramm. Das entspricht einem Investitionsvolumen von rund 363 Millionen Euro. Dazu sind weitere 141 Projekte in Planung.

Wenn jede Minute zählt: Notarzthubschrauber hebt rund um die Uhr ab

Seit 25. September ist der Notarzthubschrauber am Stützpunkt Suben rund um die Uhr einsatzbereit und stärkt damit die notärztliche Versorgung in Oberösterreich.

Wenn es um Leben und Gesundheit geht, zählt jede Minute. Die Flugrettung ist dabei weit mehr als ein Transportmittel: Notärztinnen und Notärzte werden rasch zum Einsatzort gebracht, Patientinnen und Patienten können schnellstmöglich in die passende medizinische Versorgung gelangen. Deshalb ist seit 25. September der Notarzthubschrauber am Stützpunkt Suben rund um die Uhr einsatzbereit und stärkt damit die notärztliche Versorgung in Oberösterreich.

„Gesundheit ist für die Menschen das höchste Gut. Deshalb ist es unser Auftrag, die bestmögliche Versorgung sicherzustellen – unabhängig davon, wo jemand in Oberösterreich lebt. Gerade im Notfall muss schnelle und professionelle Hilfe rund um die Uhr gewährleistet sein“, betont Gesundheitslandesrätin Landeshauptmann-Stellvertreterin Mag.^a Christine Haberlander.

Mehr Sicherheit in den Nachtstunden

Mit dem 24/7-Betrieb in Suben, in den das Land 2,25 Millionen Euro jährlich investiert, setzt Oberösterreich einen wichtigen Schritt für noch mehr Versorgungssicherheit. Der Standort ergänzt die bereits bestehenden 24/7-Notarzthubschrauber in Niederösterreich und der Steiermark optimal. Während der Stützpunkt Hörsching weiterhin tagsüber im Einsatz ist, wird der Christophorus Europa 3 in Suben künftig auch nachts abheben. Damit wird Oberösterreich flächendeckend noch besser an die notärztliche Versorgung aus der Luft angebunden.

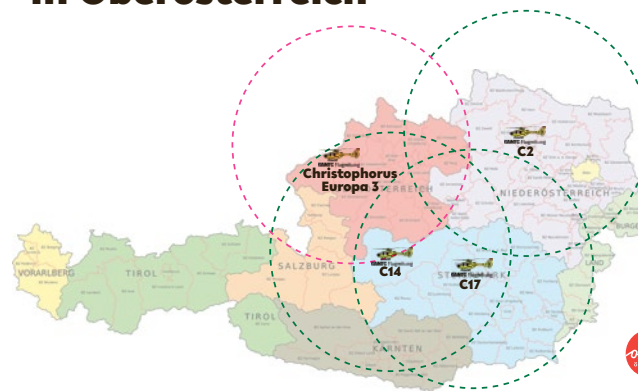


Frédéric Bruder, Geschäftsführer ADAC Luftrettung, Landeshauptmann Mag. Thomas Stelzer, LH-Stv.^{IN} Mag.^a Christine Haberlander, Marco Trefanitz, Geschäftsführer ÖAMTC Flugrettung.

Die ÖAMTC-Flugrettung des Christophorus Flugrettungsvereins stellt dafür ein hochqualifiziertes Team, modernste Technik und einen speziell ausgestatteten Notarzthubschrauber bereit. Zusätzlich steht in Suben ein Ersatzfahrzeug zur Verfügung, mit dem die Crew auch dann ausrücken kann, wenn das Wetter einen Hubschrauberflug nicht zulässt.

„Sieben Tage die Woche, 24 Stunden am Tag: Wenn der Notarzthubschrauber in Suben rund um die Uhr abheben kann, bedeutet das schnellste Hilfe zur besten Versorgung. Das gibt den Menschen Sicherheit – und es ist ein weiterer wichtiger Baustein für eine starke Gesundheitsversorgung in ganz Oberösterreich“, so LH-Stv.^{IN} Haberlander.

24/7 Nachtversorgung in Oberösterreich



Mit dem Start am 25. September wird der 24/7-Notarzthubschrauber in Suben erst zum vierten rund um die Uhr betriebenen ÖAMTC-Notarzthubschrauber in Österreich. Für die Menschen in Oberösterreich bedeutet das vor allem eines: Im entscheidenden Moment ist rasche Hilfe auch in der Nacht noch besser verfügbar.





Landeshauptmann-Stellvertreter und Baurechtsreferent Dr. Manfred Haimbuchner: „Rechtssicherheit für unsere Landsleute zu schaffen und die Schonung von Eigentum zu ermöglichen, war unser Ziel und das ist uns auch gelungen.“

Verfassungsgerichtshof bestätigt den oberösterreichischen Weg im Baurecht

Mehr Rechtssicherheit, weniger Bürokratie: Der Verfassungsgerichtshof hat eine zentrale Regelung der oberösterreichischen Bauordnung bestätigt.

Damit können bauliche Abweichungen, die bereits seit vielen Jahren bestehen, unter bestimmten Voraussetzungen nachträglich genehmigt werden – ohne dass zwingend ein Rückbau oder Abriss erforderlich ist.

Der Verfassungsgerichtshof hat eine wichtige Regelung der oberösterreichischen Bauordnung als verfassungskonform bestätigt. Konkret geht es um § 49a der Oö. Bauordnung, der unter bestimmten Voraussetzungen die nachträgliche baurechtliche Sanierung von Abweichungen bei Gebäuden ermöglicht, wenn diese bereits seit 25 Jahren bestehen.

Die Regelung betrifft bauliche Abweichungen von bewilligten Gebäuden im Bauland oder im Hofbereich. Sie trägt dazu bei, langjährig bestehende Situationen rechtlich zu klären und damit Rechtssicherheit für die Eigentümer zu schaffen. Ebenso können dadurch aufwändige und oft jahrelange Verfahren rund um Rückbau

oder Abriss vermieden werden.

Der Verfassungsgerichtshof wies mit seinem Erkenntnis vom 1. Juli die Bedenken des Landesverwaltungsgerichtes Oberösterreich zurück und bestätigte damit die Verfassungskonformität der Bestimmung.

Bestätigung des oberösterreichischen Weges

Für Landeshauptmann-Stellvertreter und Baurechtsreferent Dr. Manfred Haimbuchner ist die Entscheidung eine Bestätigung des eingeschlagenen Weges: „Als Baurechtsreferent bin ich sehr erfreut darüber, dass der Verfassungsgerichtshof unseren Kurs von Vernunft und Pragmatismus nun auch höchstgerichtlich bestätigt hat.“

Die Regelung habe sich bereits in der Praxis bewährt und werde von vielen Gemeinden angewendet und geschätzt. Neben der Herstellung von Rechtsfrieden bringe sie auch eine spürbare Vereinfachung der Verwaltung.

Rechtssicherheit und Schonung von Eigentum

Haimbuchner betont zudem die Bedeutung der Entscheidung für die Rechtssicherheit der Bevölkerung: „Der Verfassungsgerichtshof hat mit diesem Erkenntnis die Notwendigkeit anerkannt, auf die Realitäten in unserem Land einzugehen. Rechtssicherheit für unsere Landsleute zu schaffen. Die Schonung von Eigentum zu ermöglichen, war unser Ziel und das ist uns auch gelungen.“

Mit der höchstgerichtlichen Entscheidung bleibt die Möglichkeit bestehen, langjährig bestehende bauliche Abweichungen unter den gesetzlich vorgesehenen Voraussetzungen nachträglich rechtlich zu sanieren. Damit setzt Oberösterreich weiterhin auf einen pragmatischen Zugang im Baurecht, der Rechtssicherheit schafft und zugleich unnötige, langwierige Verfahren vermeiden soll.

Amtlicher und ehrenamtlicher Naturschutz OÖ

Unterwegs im Auftrag der Natur

Um den Schutz gefährdeter Arten und Lebensräume ebenso zu ermöglichen, wie die sanfte Nutzung der Natur durch Landwirtschaft, Tourismus oder zur Naherholung, braucht es klare Spielregeln.

Diese werden von der Abteilung Naturschutz der OÖ Landesregierung für jedes Schutzgebiet in einer eigenen Verordnung definiert, um gezielt wirksam zu sein und eine faire Balance zwischen dem Nützen und Schützen zu schaffen.

Das stellt Oberösterreichs Naturschutzbehörde täglich vor Herausforderungen: nicht nur faktisch in der Umsetzung von beispielsweise schwierigen, europäischen Vorgaben, sondern auch im Kontakt mit Bürgerinnen und Bürgern, Landbesitzern oder Interessenvertretungen, da gesetzte Maßnahmen den einen oft schon zu weit gehen, während sie anderen als viel zu wenig erscheinen.

Wussten Sie, dass ...?

Um diese Regeln im Alltag zu vermitteln und zu sichern, setzt der Naturschutz auf seine „verlängerten Arme“ wie die Naturwacheorgane. Rund 300 – mit besonderen Befugnissen ausgestattete, amtlich ausgebildete und geprüfte – Ehrenamtliche setzen sich dafür ein, unsere Natur zu schützen und Bewusstsein zu schaffen, in dem sie beispielsweise über Regeln aufklären und Hintergründe erläutern.



Naturwachorgan Susanne Schöberl.

„Die heimische Tier- und Pflanzenwelt für künftige Generationen zu bewahren und die Bevölkerung über Naturschutzthemen aufzuklären, ist mir als Naturwacheorgan ein großes Anliegen“, so Susanne Schöberl, OÖ Naturwacht.

Einige wichtige Regeln im Überblick:

Keine SUPs in Naturschutzgewässern: Stand-up-Paddling erfreut sich riesiger Beliebtheit, wird aber von Wasservögeln und Fischen oft als Bedrohung wahrgenommen. Schlimmer noch sind „blinde Passagiere“, die sich unsichtbar an die großen Schwimmhilfen heften und so unbemerkt in geschützte Lebensräume eingebracht werden, wie die Larven der invasiven Quaggamuschel oder die Sporen der Krebspest.

Drohnenflugverbot über Schutzgebieten: Der surrende Lärm und die Silhouette von Drohnen können Wildtiere und Vögel in Todesangst versetzen. Sie flüchten panisch, verbrauchen dabei überlebenswichtige Energiereserven oder verlassen im schlimmsten Fall ihre Nester, Brut und Reviere.

Schutzzonen zu Wasser und an Land: Manche Lebensräume sind nicht nur selten, sondern auch besonders sensibel, da sie als Zuflucht oder Kinderstube gefährdeter Arten dienen. Das Betreten dieser Rückzugsräume ist untersagt, da es – ohne böse Absicht – ganzjährig erhebliche, negative Auswirkungen haben kann. So kann das Betreten oder Befahren sensibler Ufervegetationsbereiche den



Landeshauptmann-Stv. und Naturschutzreferent Dr. Manfred Haimbuchner: „Bitte unterstützen Sie den heimischen Naturschutz durch Ihr achtsames Verhalten.“

Laich gefährden, den schützenden, stabilisierenden Schilf- und Pflanzenbestand zerstören und das ökologische Gleichgewicht ins Wanken bringen. Und schon kleine Störungen in üblicherweise vom Menschen ungestörten Waldgebieten können bei sehr störungsempfindlichen Tieren, wie dem Rauhfußhuhn, lebensgefährlichen Stress auslösen.

„Naturschutz ist kein Selbstzweck, sondern arbeitet am Zusammenspiel von uns Menschen und der Natur als unserer Lebensgrundlage. Er sorgt dafür, dass wir die Schönheit unserer oberösterreichischen Heimat heute sichern, für kommende Generationen erhalten und erlebbar machen, und das kann nur gemeinsam gelingen. Bitte unterstützen Sie den heimischen Naturschutz durch Ihr achtsames Verhalten“, so Landeshauptmann-Stv. und Naturschutzreferent Dr. Manfred Haimbuchner.

Mehr zur Arbeit der OÖ Naturwacht erfahren Sie auf
www.land-oberoesterreich.gv.at/naturwacheorgane.htm



Landesrat Martin Winkler tourt durch die Oö. Tierheime.

Ein Tier ist keine Spontanentscheidung und schon gar keine Ware. Jede überlegte Anschaffung entlastet unsere Tierheime und beginnt am besten dort, wo beraten statt bloß verkauft wird.

Mag. Martin Winkler
Tierschutz-Landesrat

”

Unterwegs für den Tierschutz:

Landesrat Winkler besucht Oberösterreichs Tierheime

In den letzten Monaten war **Tierschutz-Landesrat Mag. Martin Winkler in ganz Oberösterreich unterwegs**, um sich mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Tierheime auszutauschen: Wo liegen die **größten Herausforderungen** im Alltag, **wie entwickeln sich die Tierzahlen**, und **welche Unterstützung braucht es?**

Als Zeichen der Wertschätzung brachte der Landesrat bei seinen Besuchen jeweils eine Futterspende für die tägliche Arbeit mit den Tieren mit.

„Ich will unsere Partnerinnen und Partner im Tierschutz nicht nur vom Schreibtisch aus kennen, sondern wissen, wo der Schuh drückt. Und ich möchte mich bei ihnen bedanken – bei allen, die den Tierschutz in Oberösterreich tagtäglich praktisch umsetzen, verlässlich, professionell und mit großem Engagement“, betont Landesrat Winkler.

Eine der zentralen Belastungen ist die anhaltend hohe Zahl an Tierabgaben.

Ein wesentlicher Grund dafür ist der Online-Tierhandel über unseriöse Anbieter, bei dem Tiere oft unüberlegt angeschafft und teilweise unter fragwürdigen Bedingungen angeboten werden. Informationen über Herkunft, Gesundheitszustand oder Bedürfnisse der Tiere fehlen dabei häufig – die Folgen landen später in den Tierheimen.

Tiere, die ins Leben passen: bewusst entscheiden und Verantwortung übernehmen

Landesrat Winkler hat den Tierschutz in seinem ersten Jahr als Landesrat bewusst zu einem Schwerpunkt gemacht. Sichtbarster Ausdruck des-

sen ist die von ihm initiierte Kampagne „Tiere, die ins Leben passen“. Die Botschaft: In Tierheimen finden Menschen nicht irgendein Tier, sondern jenes, das wirklich zu ihrem Alltag passt. Rund 1.500 Tiere mit ganz unterschiedlichen Charakteren und Lebensgeschichten warten in Oberösterreich auf ein neues Zuhause. Über www.tiere-die-ins-leben-passen.at sind Fund- und Vermittlungstiere übersichtlich abrufbar. Jede gelungene Vermittlung wirkt doppelt: Ein Tier findet ein verlässliches Zuhause, und die Tierheime werden nachhaltig entlastet.

Tierschutzportal des Landes OÖ:
www.tiere-die-ins-leben-passen.at

Oberösterreich baut seine Wasserstoff-Vorreiterrolle weiter aus

Mit dem **neuen Forschungszentrum für Flüssigwasserstoff in Enns** stärkt Oberösterreich seine **Position als führender Wasserstoffstandort Europas** und schafft Chancen für die Arbeitsplätze von morgen.

Oberösterreich zählt zu den stärksten Industrieregionen Europas – und will auch bei den Technologien der Zukunft ganz vorne dabei sein. Eine Schlüsselrolle spielt dabei Wasserstoff.

„Wer auch morgen Industrieland Nummer 1 sein will, muss heute bei den Zukunftstechnologien vorne dabei sein. Mit dem neuen Forschungsstandort im Ennshafen stärken wir Oberösterreichs Position als führender Wasserstoff- und Innovationsstandort Europas“, unterstreicht Wirtschafts- und Forschungs-Landesrat Markus Achleitner.

Das neue Liquid Hydrogen Lab des Forschungszentrums HyCentA baut in Oberösterreich seine Kompetenzen nun weiter aus. Rund 6,6 Millionen Euro werden in die hochmoderne Forschungs- und Testanlage investiert, die bereits im ersten Quartal 2027 in Betrieb gehen soll und den heimischen Unternehmen offen steht. Im Mittelpunkt steht Flüssigwasserstoff,



Mit Spitzenforschung bei Wasserstoff stärken wir Oberösterreichs Position als Innovationsstandort Europas und schaffen Chancen für neue Wertschöpfung und die Arbeitsplätze von morgen.

Markus Achleitner
Wirtschafts-Landesrat

der bei rund minus 253 Grad Celsius gespeichert wird und insbesondere für Industrie, Luftfahrt, Schifffahrt sowie den Schwerverkehr neue Möglichkeiten eröffnet.

„Unser Ziel ist klar: Aus Spitzenforschung sollen Innovationen entstehen, die in unseren Betrieben zur Anwendung kommen. Damit schaffen wir Zukunftschancen für Unterneh-

men und Beschäftigte und sichern die industrielle Stärke Oberösterreichs“, betont Landesrat Achleitner.

Das neue Forschungszentrum ist ein weiterer Baustein der Wasserstoff-Offensive OÖ 2030. Durch die Vernetzung von Forschung und starker Industrie will Oberösterreich die Wasserstoffzukunft Europas aktiv mitgestalten.

Endspurt für ersten Skiweltcup in Gosau

Der **Skiweltcup kehrt nach Oberösterreich zurück**: Ende Dezember wird Gosau in der Skiregion Dachstein West zur großen Bühne für die besten Skifahrerinnen der Welt und tausende Fans.



v. l.: Landesrat Markus Achleitner, LH Thomas Stelzer, ÖSV-Präsidentin Roswitha Stadlober und Hans Pum, Vizepräsident OÖ. Landesskiverband.

Die Vorfreude steigt: Am 28. und 29. Dezember feiert Oberösterreich in Dachstein West ein echtes Wintersport-Highlight. Erstmals gastiert der Audi FIS Damen Skiweltcup in Gosau – mit Riesenslalom und Slalom.

„Wir freuen uns darauf, die besten Skifahrerinnen der Welt bei uns begrüßen zu dürfen. Der Skiweltcup ist eine großartige Gelegenheit, Oberösterreich international als attraktives und gastfreundliches Wintersportland zu präsentieren“, betont Wirt-

schafts- und Sport-Landesrat Markus Achleitner.

Hinter den beiden Renntagen steht eine starke Gemeinschaft aus Organisationen, Einsatzkräften und vielen freiwilligen Helferinnen und Helfern. Zugleich profitiert die gesamte Region: „Dieses Großereignis bringt zusätzliche Gäste ins Salzkammergut, stärkt Tourismus und Wirtschaft und trägt Bilder unserer einzigartigen Region in die ganze Welt“, so Landesrat Achleitner.

20 Jahre Forschung am **Dachstein** zeigen die **Folgen der Klimakrise**



In der Schweiz gingen bereits 1200 Gletscher verloren.

Die Schweiz war ein Gletscherparadies. Seit 1970 sind aber bereits über 1200 Gletscher aufgrund des Temperaturanstiegs verschwunden. Anlässlich des 20-jährigen Forschungsjubiläums am Dachsteingletscher ist Umwelt- und Klima-Landesrat Stefan Kaineder Ende Juni mit einer Delegation in die Schweiz aufgebrochen, um sich dort mit Expert/innen zur Gletscherschmelze auszutauschen.

„Gletscher erfüllen eine wichtige Pufferfunktion. In den Wintermonaten speichern sie enorme Mengen an Wasser und in den Sommermonaten geben sie dieses langsam ab. Das reguliert Gewässer in der Umgebung und verhindert Sturzfluten und Dürren“, so Landesrat Kaineder. „Wenn ein Gletscher schmilzt, werden Täler und Dörfer deutlich häufiger mit Trockenheit und Überflutungen konfrontiert.“

Diese verheerende Entwicklung ist auch am Dachsteingletscher erkennbar. Seit 20 Jahren wird dort in einem gemeinsamen Projekt von Land OÖ und Energie

AG der Rückgang des Gletschers und die möglichen Auswirkungen erforscht.

„Die Forschung am Dachsteingletscher erzählt keine Meinung, sie zeigt Messdaten. Der Gletscher zeigt uns, wie schnell der Klimawandel alles verändert. Leider werden wir auch das Naturjuwel Dachsteingletscher in nur wenigen Jahren verlieren“, beteuert Klima- und Umwelt-Landesrat Stefan Kaineder.

Weitere Infos unter
dachsteingletscher.info



Bergführer Kilian Volken erklärt der Delegation am Aletsch-Gletscher, wie sich die Bedingungen im hochalpinen Raum durch den Klimawandel verändert haben.



Landesrat Stefan Kaineder mit Geografin Elke Lemmerer und Meteorologen und Forschungsleiter am Dachstein Klaus Reingruber vor dem beeindruckenden Monte-Rosa Massiv in Zermatt.

Alt sein bedeutet nicht automatisch, pflegebedürftig zu sein – und Pflegebedürftigkeit heißt auch nicht, dass der Weg zwingend ins Heim führt. Mit den Sorgenden Gemeinschaften schaffen wir lokale Netzwerke, in denen Gemeinden, Nachbarn, Pfarren, Ehrenamtliche und professionelle Dienste gemeinsam Verantwortung übernehmen.

Dr. Christian Dörfel
Sozial-Landesrat



„Sorgende Gemeinschaften“ stellen eine zentrale Säule der Betreuungsarchitektur 2040 dar und stärken Begleitung und Betreuung im vertrauten Umfeld, sind sich (v. l.) Bgm. Peter Michael Breitenauer (Kirchberg-Thening), Bezirkshauptfrau Mag.^a Dr.ⁱⁿ Andrea Wildberger (BH Freistadt) und Soziallandesrat Dr. Christian Dörfel einig.

Sorgende Gemeinschaften: Gemeinsam gut älter werden

Mit den „Sorgenden Gemeinschaften“ stärkt Oberösterreich das **Miteinander vor Ort**.

Lokale Netzwerke aus Gemeinden, Nachbarschaften, Pfarren, Vereinen, Ehrenamtlichen und professionellen Diensten unterstützen ältere Menschen im Alltag, fördern die soziale Teilhabe und helfen dabei, Einsamkeit vorzubeugen. Ziel ist es, ein möglichst langes selbstbestimmtes Leben in der vertrauten Umgebung zu ermöglichen.

Unterstützung dort organisieren, wo die Menschen zuhause sind

Schon heute leben nur rund 15 Prozent der über 85-Jährigen in stationären Einrichtungen. Die meisten Menschen wünschen sich, auch im hohen Alter in den eigenen vier Wänden bleiben zu können. Sorgende Gemeinschaften setzen genau hier an: Sie ergänzen familiäre und professionelle Unterstützung durch gut

koordinierte Angebote im unmittelbaren Lebensumfeld. Dabei geht es nicht darum, professionelle Pflege zu ersetzen, sondern vorhandene Kräfte sinnvoll zu vernetzen und frühzeitig Hilfe anzubieten.

Ein „Kümmerer“ vernetzt die Angebote vor Ort

Eine zentrale Rolle übernimmt eine koordinierende Ansprechperson vor Ort. Dieser „Kümmerer“ vernetzt bestehende Angebote, bringt Gemeinden, Vereine, Pfarren, Ehrenamtliche und soziale Dienste zusammen und ist erste Anlaufstelle für ältere Menschen und ihre Angehörigen. Die Angebote orientieren sich am Bedarf der jeweiligen Region: Sie reichen von Besuchs- und Fahrdiensten über gemeinsame Mittagstische und Bewegungsangebote bis zur Unterstüt-

zung bei Besorgungen, Formularen oder digitalen Anwendungen.

Erfolgreiche Beispiele zeigen, wie es funktionieren kann

Mit dem Wirknetz Alter Freistadt, der Initiative „KuM – Kümmerern um's Miteinander“ in Kirchberg-Thening und „AltNa(h)Und“ im Hansbergland gibt es bereits starke Vorbilder. Das Regionalmanagement OÖ unterstützt Gemeinden beim Aufbau weiterer Initiativen und berücksichtigt dabei die unterschiedlichen Voraussetzungen in städtischen und ländlichen Regionen. Ziel für 2026 sind 30 Initiativen im ländlichen Raum. Eine eigene Auszeichnung wird künftig erfolgreiche Sorgende Gemeinschaften sichtbar machen und das ehrenamtliche Engagement vor Ort würdigen.

Mehr **Schlagkraft** gegen Wald- und Flurbrände

Der **trockene Sommer** stellte **Oberösterreichs Feuerwehren vor neue Herausforderungen**. Mit **vier neuen, geländegängigen Spezialfahrzeugen** stärkt das Land die **Wald- und Vegetationsbrandbekämpfung** und sorgt dafür, dass Einsatzkräfte auch in schwierigstem Gelände rasch helfen können.

Der Sommer 2026 hat gezeigt, wie rasch Trockenheit zur Herausforderung für unsere Feuerwehren werden kann. Österreich erlebte den heißesten Sommer der Messgeschichte, zugleich war es vielerorts außergewöhnlich trocken, was zu über 200 Wald- und Vegetationsbränden allein in Oberösterreich führte. Solche Sommer könnten künftig häufiger werden, umso wichtiger ist es, sich heute entsprechend darauf vorzubereiten.

Oberösterreich rüstet seine Feuerwehren für die steigenden Herausforderungen bei Wald- und Vegetationsbränden weiter auf. Vier neue, geländegängige Tatra-Sonderfahrzeuge verstärken künftig die F-KAT-

Waldbrandzüge in den vier Vierteln. Stationiert werden sie bei den Feuerwehren Eggelsberg, Schlägl, Oberdambach und Kemating. Im Einsatzfall stehen sie für ganz Oberösterreich zur Verfügung.

Die neuen Fahrzeuge sind speziell für schwieriges Gelände ausgelegt. Sie bringen Löschwasser, Pumpen und Spezialausrüstung auch dorthin, wo herkömmliche Tanklöschfahrzeuge nicht mehr weiterkommen. Damit unterstützen sie die örtlichen Feuerwehren vor allem in unwegsamen oder gebirgigen Regionen. Auch nach Murenabgängen, Unwettern oder bei zerstörter Infrastruktur können sie eingesetzt werden.



Wir müssen unsere Feuerwehren auf Einsatzlagen vorbereiten, die künftig häufiger auftreten können. Mit bester Ausbildung und moderner Spezialausrüstung sorgen wir dafür, dass sie auch unter schwierigsten Bedingungen rasch und sicher helfen können.

Michaela Langer-Weninger
Feuerwehr- und Katastrophenschutz-
Landesrätin

”



Diese geländegängigen Einsatzfahrzeuge stärken die Schlagkraft der Oö. Feuerwehren.



Tage der offenen Ateliers

17. & 18.
Oktober **2026**



Wir sind Kulturland Oö
**400
Ateliers
& Galerien
öffnen ihre Türen!**



ZU BESUCH BEI DER KREATIVITÄT

Kunst hautnah erleben: Mitte Oktober laden hunderte heimische Kunschtchaffende im Rahmen der Tage der offenen Ateliers dazu ein, ihre Werke bei entspannter Atmosphäre zu genießen und sich ein Bild der lokalen zeitgenössischen Kunstszenen zu machen. Ob Malerei, Fotografie, Keramik oder Mode – hier ist sicherlich für jeden etwas dabei!

www.land-oberoesterreich.gv.at/kultur

IMPRESSUM: Amt der öö. Landesregierung, Direktion Kultur und Gesellschaft, Abteilung Kultur, Promenade 37, 4021 Linz | Foto © chamillew (Fotolia), Violetta Walkobinger

Kultur

KUNST IN OBERÖSTERREICH HAUTNAH ERLEBEN

„Die Tage der offenen Ateliers“ am 17. und 18. Oktober bieten ein ganz besonderes Kunsterlebnis – Kuratierte Kunstrundgänge lassen tief in kreative Prozesse eintauchen.



Mag. Thomas Stelzer
Landeshauptmann

Wenn die Ateliers ihre Türen öffnen ...

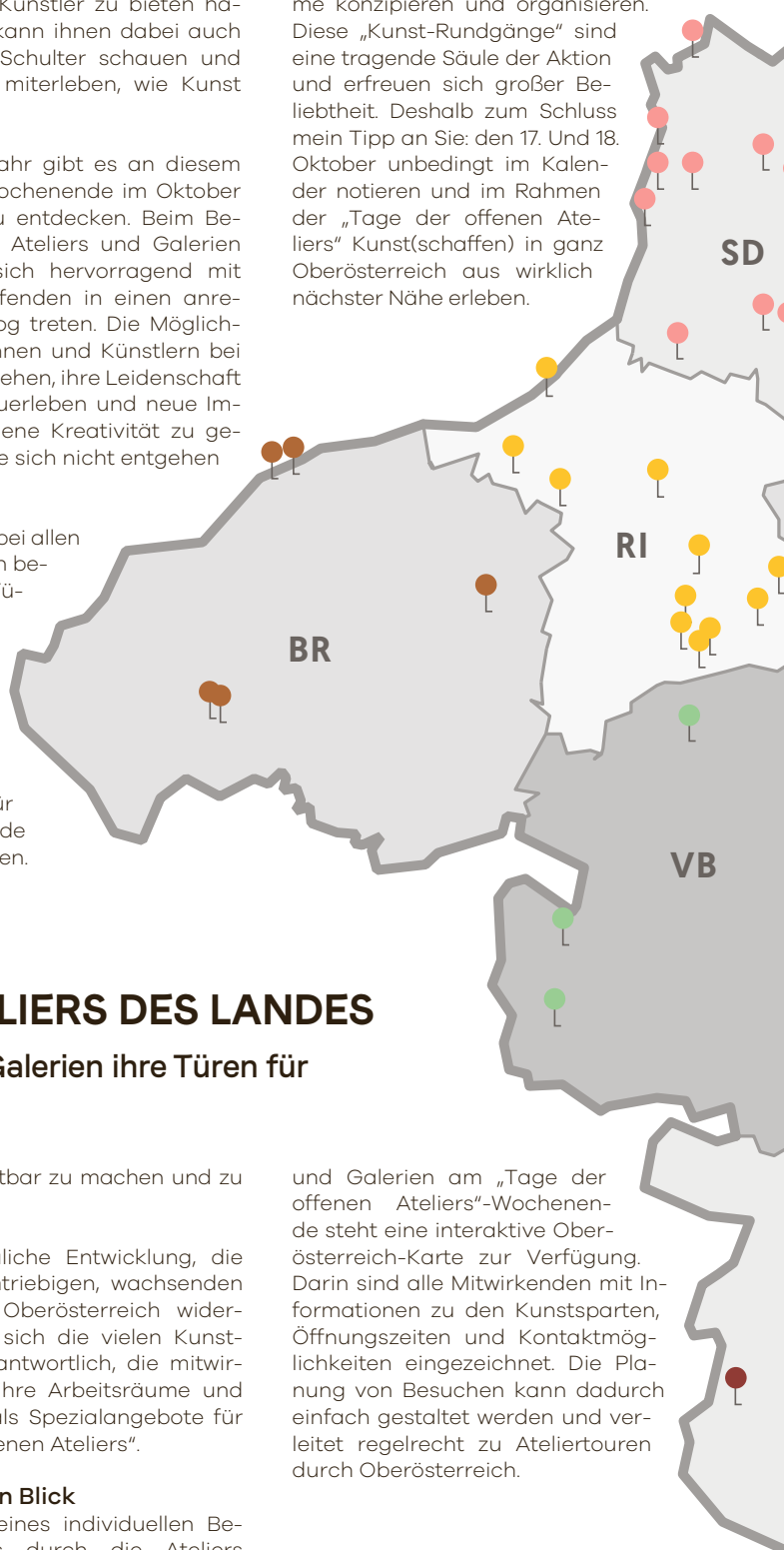
... dann kommen die Besucherinnen und Besucher in Scharen herbei. Das beweist das Erfolgsformat „Tage der offenen Ateliers“ in Oberösterreich seit mittlerweile mehr als drei Jahrzehnten. Die Aktion ist sowohl bei Mitwirkenden als auch beim Publikum ein Fixpunkt im Kulturjahr geworden. Eine erfreuliche Entwicklung, die das Bild des lebendigen, wachsenden

Kulturlebens in unserem Bundesland widerspiegelt. An diesem Wochenende zeigt sich nicht nur, was die Künstlerinnen und Künstler zu bieten haben, man kann ihnen dabei auch über die Schulter schauen und hautnah miterleben, wie Kunst entsteht.

Jedes Jahr gibt es an diesem einen Wochenende im Oktober Neues zu entdecken. Beim Besuch von Ateliers und Galerien lässt es sich hervorragend mit Kunstschaaffenden in einen anregenden Dialog treten. Die Möglichkeit, Künstlerinnen und Künstlern bei ihrer Arbeit zuzusehen, ihre Leidenschaft unmittelbar mitzuerleben und neue Impulse für die eigene Kreativität zu gewinnen, sollten Sie sich nicht entgehen lassen.

Ich möchte mich bei allen Kunstschaaffenden bedanken, die ihre Türen öffnen, ihre Prozesse und Arbeitsräume mit den Besucherinnen und Besuchern teilen und oftmals extra Angebote für dieses Wochenende auf die Beine stellen.

Danke möchte ich auch zu den Kunstvermittlerinnen sagen, die geführte Rundgänge durch ausgewählte Kunsträume konzipieren und organisieren. Diese „Kunst-Rundgänge“ sind eine tragende Säule der Aktion und erfreuen sich großer Beliebtheit. Deshalb zum Schluss mein Tipp an Sie: den 17. Und 18. Oktober unbedingt im Kalender notieren und im Rahmen der „Tage der offenen Ateliers“ Kunst(schaaffen) in ganz Oberösterreich aus wirklich nächster Nähe erleben.



TOUR DURCH DIE OFFENEN ATELIERS DES LANDES

Mitte Oktober öffnen rund 400 Ateliers und Galerien ihre Türen für Kunstliebhabende und Neugierige

Ein Date mit der Kunst! Das ermöglichen die Tage der offenen Ateliers und sind dank des großen Publikumsandrangs und der regen Teilnahme der Künstlerinnen und Künstler zu einer beliebten Institution geworden.

Am 17. und 18. Oktober bietet sich die Gelegenheit, das gesamte Spektrum der zeitgenössischen Kunst kennenzulernen, Künstlerinnen und Künstlern zu begegnen und ganz ohne Zeitdruck in den Ateliers und Werkstätten zu verweilen – individuell oder geführt. Neben dem Kunstgenuss ist auch der Gedanke zentral, die heimische

Kunst-Szene sichtbar zu machen und zu unterstützen.

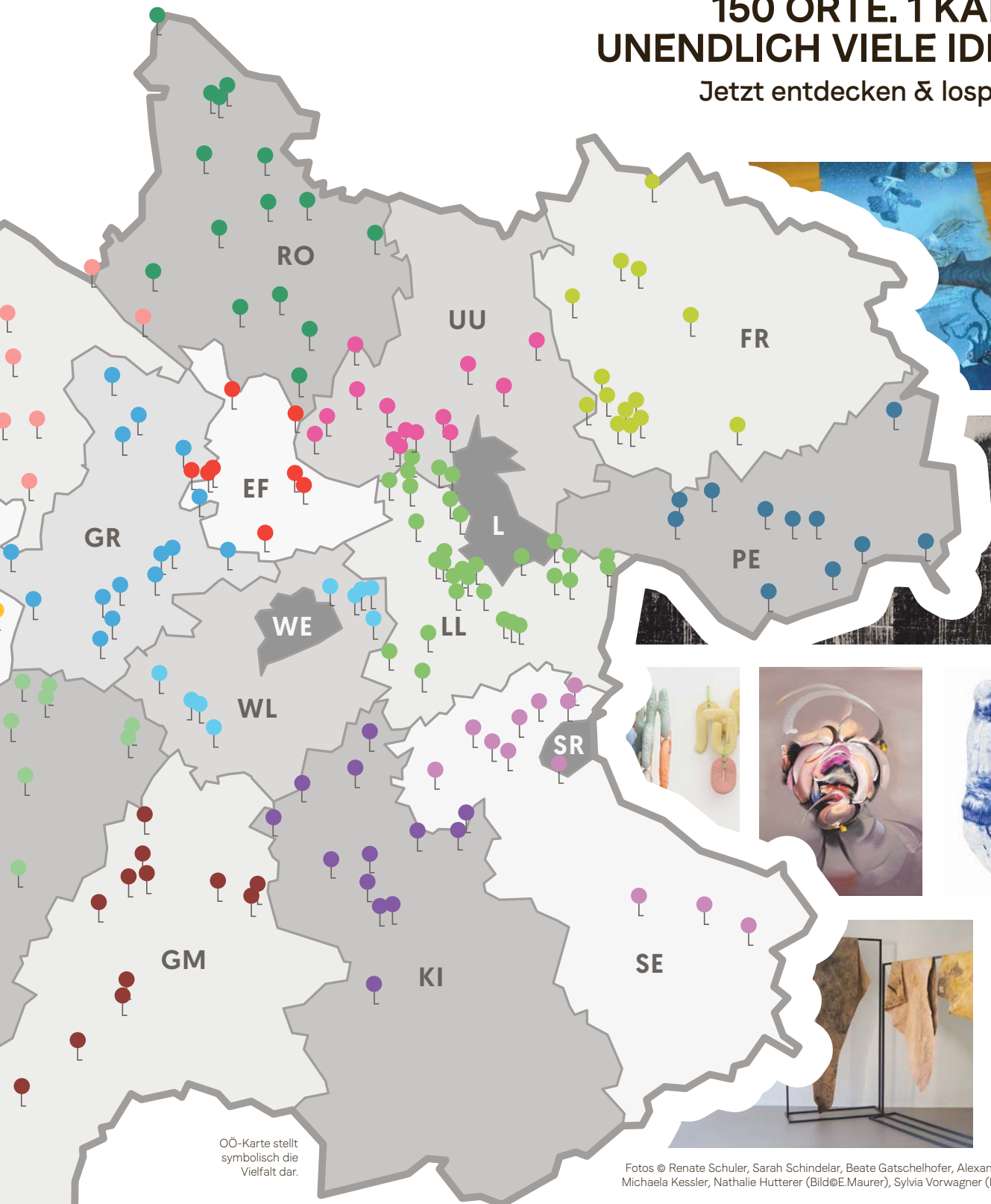
Für die erfreuliche Entwicklung, die das Bild des umtriebigen, wachsenden Kulturlebens in Oberösterreich widerspiegeln, zeigen sich die vielen Kunstschaaffenden verantwortlich, die mitwirken. Sie öffnen ihre Arbeitsräume und entwickeln oftmals Spezialangebote für die „Tage der offenen Ateliers“.

Alles auf einen Blick

Zur Gestaltung eines individuellen Besuchsprogramms durch die Ateliers

und Galerien am „Tage der offenen Ateliers“-Wochenende steht eine interaktive Oberösterreich-Karte zur Verfügung. Darin sind alle Mitwirkenden mit Informationen zu den Kunsparten, Öffnungszeiten und Kontaktmöglichkeiten eingezeichnet. Die Planung von Besuchen kann dadurch einfach gestaltet werden und verleitet regelrecht zu Ateliertouren durch Oberösterreich.

**150 ORTE. 1 KARTE.
UNENDLICH VIELE IDEEN.**
Jetzt entdecken & losplanen!



ÖO-Karte stellt
symbolisch die
Vielfalt dar.

Fotos © Renate Schuler, Sarah Schindelar, Beate Gatschelhofer, Alexander Fasekash,
Michaela Kessler, Nathalie Hutterer (Bild©E.Maurer), Sylvia Vorwagner (Bild©D.Hawlan)

**18 BEZIRKE. 400 ATELIERES.
DEINE TOUR, DEIN PLAN!**

Online-Karte & Teilnehmerbroschüre für
deine persönliche Entdeckungstour



KUNST BESUCHEN – DORT, WO SIE ENTSTEHT

Bereits zum 22. Mal laden die beliebten „Kunst-Rundgänge“ im Rahmen der „Tage der offenen Ateliers“ Kunstinteressierte dazu ein, zeitgenössische Kreativstätten hautnah zu erleben.



Fotos © pineum.com, Elisabeth Valerie Maurer (Bild©Fabian Ferdinand Fallend), Veronika Sengstbratl, Daniela Köppl

Organisiert und geführt werden die Rundgänge von den Künstlerinnen und Kunstvermittlerinnen Astrid Hofstetter und Dagmar Höss, die ihre Gäste zu spannenden Orten des aktuellen Kunstgeschehens begleiten.

KUNSTRUNDGANG 1 – LINZ

mit Dagmar Höss

Am Samstag, 17. Oktober 2026, startet der erste Rundgang um 14 Uhr im Innenhof des Ursulinenhofs.

Erste Station ist die Kunstsammlung des Landes OÖ, danach steht das Atelier der Medienkünstlerin Renate Schuler am Programm und zuletzt besuchen wir vier Künstlerinnen im Egon Hoffmann Atelierhaus: Caroline Salfinger, Michaela Kessler, Veronika Sengstbratl und Beate Gatschelhofer.

Alle Details zu den Stationen sowie zur Anmeldung finden sich auf der Website der Kunstsammlung des Landes OÖ unter www.diekunstsammlung.at. Wer sich rechtzeitig einen Platz sichert, kann an diesem besonderen Kunstwochenende tief in die Welt der Ideen, Farben und Formen eintauchen – dort, wo Kunst lebt.

KUNSTRUNDGANG 2 – LINZ

mit Astrid Hofstetter

Am Sonntag, 18. Oktober 2026, beginnt der zweite Rundgang um 14 Uhr vor dem Eingang des Schlossmuseums Linz. Auf dem Programm stehen die Ateliers von Elisabeth Valerie Maurer und Natalie Hutterer im Studio3, das Atelierhaus Salzamt mit dem Besuch mehrerer Ateliers sowie der Besuch des transdisziplinären Kollektivs raumarbeiterinnen, die gemeinsam mit den Legend*innen ein Performanceformat im öffentlichen und halböffentlichen Raum initiieren.

KUNSTRUNDGANG GMDUNDEN

mit Dagmar Höss

Am Sonntag, 18. Oktober 2026, führt der Kunstrundgang um 14 Uhr vom Kapuzinerkloster (Eingang zum Klostergarten) durch Gmunden. Am Programm stehen die Ateliers von Alexander Fasekasch, Sylvia Vorwagner und Sarah Schindelar. Dieser Rundgang endet optional mit dem Besuch der HIPP Halle und einem feministischen Blick auf Bäuerinnen in der Foto-Ausstellung „Not fit for Marketing“, einem kommunale OÖ-Kooperationsprojekt.

Aufgrund der örtlichen Situation ist für den Besuch dieser Ausstellung ein eigener PKW zu empfehlen.



17.+18. OKT
TAGE DER
OFFENEN
ATELIERS
tdoa.at

KULTURLAND
NIEDERÖSTERREICH



ANMELDUNG KUNSTRUNDGÄNGE

Wenn Sie an den kostenlosen Rundgängen teilnehmen wollen, bitten wir um Anmeldung per E-Mail veranstaltungen.k.post@ooe.gv.at oder telefonisch unter 0732 7720 15049.

Anmeldeschluss bis 16. Oktober 2026 um 14 Uhr
Maximal 18 Personen pro Rundgang möglich!

Mehr Infos unter www.diekunstsammlung.at





Diese Warnweste soll einen wertvollen Beitrag zur Verhinderung von Kinderunfällen leisten. Denn die Sicherheit der Kinder hat oberste Priorität und ist uns ein persönliches Anliegen.

Dr. Manfred Haimbuchner
Landeshauptmann-Stellvertreter

Mag. Günther Steinkellner
Infrastrukturlandesrat



Mehr Sicherheit am Schulweg

Sichtbar sein, Gefahren erkennen und selbstständig unterwegs sein: Mit den kostenlosen Warnwesten für alle Taferlklassler und dem Projekt „sicher bewegt – Elternhaltestelle“ setzt das Land Oberösterreich gemeinsam mit seinen Partnern auf mehr Sicherheit rund um den Schulweg.

Gut sichtbar auf dem Weg zur Schule

Für Kinder beginnt mit dem ersten Schultag ein neuer Abschnitt: Sie legen Wege zunehmend selbstständig zurück und sammeln dabei wichtige Erfahrungen im Straßenverkehr. Gerade am Morgen ist die Situation rund um Schulen jedoch oft unübersichtlich. Berufsverkehr, schlechte Sichtverhältnisse und zahlreiche Fahrzeuge erhöhen das Unfallrisiko.

„Viele Unfälle könnten vermieden werden, wenn die Kinder für Autofahrer besser sichtbar wären“, betont Familienreferent Landeshauptmann-Stv. Dr. Manfred Haimbuchner.

Deshalb erhalten alle oberösterreichischen Schulanfänger kostenlos eine Kinderwarnweste. Das Land Oberösterreich setzt die Aktion gemeinsam mit der AUVA Landesstelle Linz, der Wiener Städtischen Versicherung und der HYPO Oberösterreich um. Die Westen werden zu Schulbeginn im Rahmen der Verkehrserziehungstage von der Polizei direkt an den Volksschulen verteilt.

„sicher bewegt – Elternhaltestelle“

Nicht nur die Sichtbarkeit, auch der Verkehr unmittelbar vor Schulen ist ein wichtiger Sicherheitsfaktor. Sogenannte „Elterntaxis“, die Kinder direkt vor dem Schuleingang absetzen, können zu gefährlichen Situationen führen: Viele Fahrzeuge treffen auf engem Raum aufeinander, während gleichzeitig zahlreiche Kinder unterwegs sind.

Mit dem Projekt „sicher bewegt – Elternhaltestelle“ schafft das Familienreferat des Landes Oberösterreich eine sichere Alternative. Speziell gekennzeichnete Elternhaltestellen dienen als Ausgangspunkt für den letzten Wegabschnitt. Von dort gehen die Kinder zu Fuß weiter zur Schule.

Die geeigneten Standorte und Wegstrecken werden gemeinsam mit Gemeinden, Schulen, Exekutive, Eltern und Kindern festgelegt und von Experten auf ihre Sicherheit geprüft. So wird der Verkehr unmittelbar vor den Schulen reduziert und gleichzeitig die Bewegung und Selbstständigkeit der Kinder gefördert.

In Oberösterreich gibt es mittlerweile

mehr als 70 Elternhaltestellen. Best-Practice-Beispiele und weitere Informationen sind auf der Webseite der OÖ Familienkarte zu finden.

Gemeinsam für mehr Sicherheit

Ob Warnweste, Elternhaltestelle oder Verkehrserziehung: Entscheidend ist das Zusammenspiel vieler Maßnahmen. Eltern können ihre Kinder auf den Schulweg vorbereiten, während die Schulen mit Unterstützung der Polizei wichtige Verkehrsregeln vermitteln und die Gemeinden sichere Rahmenbedingungen schaffen.

Ein sicherer Schulweg schafft nicht nur mehr Schutz im Straßenverkehr, sondern stärkt auch die Selbstständigkeit der Kinder und gibt ihnen Sicherheit auf ihrem täglichen Weg.

Weitere Angebote der OÖ Familienkarte sind auf www.familienkarte.at bzw. in der Familienkarte App zu finden.





Noch eine Baustelle, aber bereits 2027 werden Teile der Anlage in Betrieb gehen. 100 Arbeitsplätze werden dadurch in Kronstorf geschaffen. Darüber hinaus werden bis 2029 jährlich rund 4.600 Arbeitsplätze in der Region gesichert. So bekam der Anlagenbauer Zauner aus Wallern an der Trattnach einen Mega-Auftrag. Auch Molin (Wels), Knieringer (Marchtrenk) oder Felbermayr (Wels) sind als Partner dabei.

Google-Ansiedlung stärkt Standort Oberösterreich

Größte Einzelinvestition ist auch **internationaler Vertrauensbeweis** für unser Bundesland. Alle Bedenken werden ernstgenommen und die **Verfahren ordnungsgemäß und transparent abgewickelt**.

Google errichtet in Kronstorf seinen ersten Standort in Österreich. Das Projekt ist ein Meilenstein für den Wirtschafts- und Technologiestandort Oberösterreich. Die Standortentscheidung von Google für Oberösterreich ist zudem ein starkes Zeichen für die Attraktivität und Verlässlichkeit unseres Landes. Gleichzeitig ist es für ein Projekt in dieser Dimension und Größenordnung wichtig, kompakt und transparent Fakten rund um das Projekt darzustellen. Das Land Oberösterreich stellt daher eine umfangreiche Dokumentation auf der Homepage des Landes (www.land-oberoesterreich.gv.at) zur Verfügung.

Arbeitsplätze in der Region

Nach Fertigstellung wird die Anlage 100 direkte Arbeitsplätze schaffen und indirekt tausende weitere Jobs in den Bereichen Bau, Lieferanten und lokale Unternehmen. Das Datenzentrum wird Oberösterreich außerdem zu einem weltweit anerkannten Standort für hochmoderne

digitale Infrastruktur machen. „Der Google-Standort ist ein Meilenstein für Oberösterreich und die größte Einzelinvestition in der Geschichte unseres Landes. Unser Ziel ist klar: Wir wollen die Technologien von morgen nicht nur nutzen, sondern hier bei uns entwickeln und Wertschöpfung sichern. Wir sind von diesem wichtigen Zukunftsprojekt überzeugt – und genau deshalb stellen wir umfassend dar, was geplant ist, welche Verfahren gelten und welche Auswirkungen geprüft werden“, so Landeshauptmann Mag. Thomas Stelzer.

Denn selbstverständlich gilt: Fortschritt muss den Menschen dienen und sich an klare Regeln halten. Für ein Projekt dieser Größenordnung gelten umfassende gesetzliche Genehmigungs-, Umwelt- und Prüfstandards. Diese sind uneingeschränkt einzuhalten und werden von den zuständigen Behörden entsprechend geprüft und überwacht. Auch dazu gibt es Informationen auf der Website des Landes.

Wissenschaft und Forschung profitieren

Mit Rechenleistung und Speicherkapazität vor Ort bildet sich ein Power-Duo, das die KI-Kompetenz der Hochschullandschaft in Oberösterreich weiter verstärken wird. „Denn die Verfügbarkeit von Rechenleistung und Speicherkapazitäten vor Ort ist für Forschung und Lehre an der JKU von zentraler Bedeutung“, erklärt Stefan Koch, Rektor der Johannes Kepler Universität Linz. Und Stefanie Lindstaedt, Gründungspräsidentin der IT:U. ergänzt: „Mit der Google-Ansiedlung in Kronstorf profitiert der Wissenschaftsstandort Oberösterreich daher gleich doppelt.“ Die FH Oberösterreich kooperiert mit Google im Bereich Lehre bereits seit 2014. Mit Anfang 2024 wurde die Kooperation sogar vertieft. „Perspektivisch sehen wir die Ansiedlung von Google in Oberösterreich auch unter dem Aspekt einer vergrößerten Souveränität und Rechtssicherheit auf Daten und KI-Services als sinnvoll an“, so Michael Rabl, Hochschulpräsident der Fachhochschule OÖ.

Land Oberösterreich übernimmt Stadt-Linz-Anteil am Flughafen

Das **Land Oberösterreich übernimmt** den **50-Prozent-Anteil der Stadt Linz am Linzer Flughafen** und wird damit Alleineigentümer. Eine Teilprivatisierung von bis zu 49 Prozent wird angestrebt.

Als Kaufpreis wurden 1,325 Mio. Euro vereinbart, allerdings nur vorläufig: Erst wenn die Kosten für die nötige PFAS-Sanierung feststehen, erfolgt die endgültige Kaufpreisanpassung. „Wir wollen den Flughafen Linz wieder wirtschaftlich erfolgreich machen“, betonte Landeshauptmann Thomas Stelzer. „Wenn Land, Stadt, Wirtschaft und künftig auch private Partner an einem Strang ziehen, können wir den Turnaround schaffen“, ist er überzeugt. Die Lösung gebe dem Flughafen eine langfristige Perspektive, hofft auch der Linzer Bürgermeister Dietmar Prammer. Die erzielte Vereinbarung muss nun den zuständigen Gremien zur Beschlussfassung vorgelegt werden. Aufseiten des Landes sind das Landesregierung, Landtag, Verkehrsholding und Lan-

desholding, aufseiten der Stadt sind die Zustimmung des Stadtsenats und des Gemeinderats nötig. Erst danach wird die Übertragung der Anteile vollzogen.

Land will Flughafen halten

Seit Jahren kämpft der Flughafen in Hörsching mit schwächelnden Passagierzahlen, im ersten Halbjahr 2026 brachen sie erneut um 15,3 Prozent – auf 110.627 Fliegende – ein. Im Vorjahr hatten Land und Stadt bereits insgesamt 8 Mio. Euro zuschießen müssen. Das Land verweist allen wirtschaftlichen Turbulenzen zum Trotz stets auf die Bedeutung eines eigenen Flughafens für den Standort und auf eine Studie des Volkswirtschafters Teodoro Cocca von der

Linzer Johannes Kepler Universität im Auftrag des Landes, wonach die volkswirtschaftliche Wertschöpfung bei 128,5 Mio. Euro jährlich liege. Hoffnung legt man auch in ein neues Management: Jörg Ebbighausen übernimmt zum Jahreswechsel von Norbert Draskovits die Geschäftsführung.

Die vollständige Übernahme durch das Land ist als Zwischenschritt angelegt. Gesucht werden strategische private Partner, die neben Kapital insbesondere Netzwerke, Know-how, wirtschaftliches Engagement und Marktzugang einbringen und auch zur Stärkung des Incoming-Verkehrs beitragen. Ziel ist es, den Flughafen wieder wirtschaftlich nachhaltig erfolgreich aufzustellen.

Nächste Bauetappe bei A26 Linzer Autobahn

Ein „bisschen“ wird es noch dauern, aber **ab 2032** wird die aktuell vierspurige **Waldeggstraße in Linz deutlich entlastet** und die Verbindung ins obere Mühlviertel verbessert.

Mit dem zweiten Bauabschnitt wird nämlich nun das Herzstück der A26 Linzer Autobahn angegangen: Von der Donautalbrücke geht es zum Großteil unterirdisch zur Westbrücke beim Hauptbahnhof. Sprengungen, Abaggerungen und Fräsungen sind für den rund drei Kilometer langen Tunnel durch den Freinberg und die Anbindung an die A7 nötig. Während des Baus stehen auf der Waldeggstraße weiterhin zwei Fahrspuren pro Richtung zur Verfügung. Auch öffentlicher, Fuß- und Radverkehr werden aufrechterhalten. Die Gesamtkosten belaufen sich auf 1,2 Milliarden Euro, wobei das



Land Oberösterreich zehn Prozent und die Stadt Linz fünf Prozent der Kosten tragen.

Mit der Fertigstellung wird sich die Fahrt zwischen der Linzer Stadteinfahrt im Bereich Urfahrwänd und dem Hauptbahnhof von derzeit bis zu 40 Minuten auf etwa fünf Minuten

reduzieren. Die neue Strecke wird für acht Prozent weniger Verkehrsaufkommen im Stadtgebiet sorgen, in der Waldeggstraße wird der Verkehr sogar um fast 60 Prozent abnehmen. Alle Infos und aktuelle Verkehrsführungen sind im digitalen Projektatlas auf der Homepage der ASFINAG ersichtlich.

Auf dieser Doppelseite sind die im Oö. Landtag vertretenen Parteien am Wort. Die hier veröffentlichten Meinungen spiegeln ausschließlich die Meinungen der jeweiligen Landtagsklubs wider.



Reformen müssen bei uns ankommen

In der Bildung haben mit dem neuen Schuljahr viele Reformen des Bundes zu greifen begonnen. Sie bringen mehr Unterstützung und mehr Freiheit an unsere Schulen: Standorte mit großen Herausforderungen erhalten gezielt zusätzliche Ressourcen, die Deutschförderung wird flexibler, die Schulpsychologie ausgebaut und Schulleitungen bekommen mehr Spielraum. Allein 59 Volks- und Mittelschulen in Oberösterreich profitieren mit dem Chancenbonus von zusätzlicher Unterstützung.

Jetzt liegt es am Land, diese Chancen zu nutzen. Denn Reformen sind erst dann erfolgreich, wenn sie bei Kindern, Pädagog:innen und Familien ankommen. Das gilt nicht nur für die Bildung. Wer mehr Reformtempo vom Bund fordert, muss auch in Oberösterreich Tempo machen.

Weniger Bürokratie, klare Zuständigkeiten und schnellere Verfahren helfen Menschen, Gemeinden und Betrieben. Wir NEOS werden weiter Druck machen, damit aus Reformplänen konkrete Verbesserungen für Oberösterreich werden.

Mehr auf
oberoesterreich.neos.eu



Politik soll nicht am Menschen vorbeigehen

Viele Menschen haben das Gefühl, dass politische Entscheidungen immer weiter von ihrem Alltag entfernt getroffen werden. Während sie beim Einkauf, Wohnen oder bei Mobilität jeden Euro zweimal umdrehen müssen, gibt das Land heute rund 43% mehr Geld aus als 2019 – deutlich mehr, als die Inflation in dieser Zeit gestiegen ist.

Genau hier unterscheidet sich die MFG. Unsere Abgeordneten sind keine Berufspolitiker, sondern kommen aus der Wirtschaft. Wir wollen nicht über die Menschen reden, sondern mit ihnen. Deshalb suchen wir auch im Herbst wieder den direkten Austausch bei Stammtischen und Veranstaltungen. Was uns dort erzählt wird, gehört für uns auch in den Landtag. Ob regionale Wirtschaft, Gesundheitsversorgung, Umgang mit Steuergeld, Zukunft des Flughafens Linz, Großprojekte wie in Kronstorf und Ohlsdorf: Wir werden weiterhin genau hinschauen, kritische Fragen stellen und Themen aufgreifen, die die Menschen tatsächlich beschäftigen. Wir wünschen Ihnen einen schönen Herbst!

Mehr auf
www.klubmfg-ooe.at



Energie für die Zukunft

Der Rekordsommer hat gezeigt: Klimaschutz ist alternativlos. Wir müssen die Menschen vor steigenden Temperaturen schützen und die Energiewende beschleunigen. Dazu gehört auch die Windkraft. Oberösterreich braucht mehr saubere, sichere und günstige Energie aus dem eigenen Land für Haushalte und Wirtschaftsstandort.

Gleichzeitig schauen wir genau hin, wie mit Steuergeld umgegangen wird. Statt Millionen für ein Business-Shuttle nach Frankfurt auszugeben, muss dort investiert werden, wo es den Menschen wirklich hilft: in Bildung, Gesundheit und Infrastruktur.

Und die Menschen haben ein Recht auf ehrliche Antworten. Etwa beim Google-Projekt in Kronstorf. Große Projekte brauchen Transparenz und klare Fakten. Und einen offenen Umgang mit den Auswirkungen vor Ort.

Unser Anspruch: In Oberösterreichs Zukunft investieren, statt Privilegien für wenige zu finanzieren. Dafür machen wir im Landtag Druck.

Mehr auf
ooe.gruene.at/klub

Welche Schwerpunkte setzen Sie in der Herbstarbeit im Oö. Landtag?**OÖ muss „Wohnbaumilliarde“ voll nutzen**

Wohnen ist ein grundlegendes Bedürfnis der Menschen. Ein ansprechendes, leistbares Zuhause bildet das Fundament für Lebensqualität und persönliche Entfaltung. Gerade Junge, Frauen, Alleinerziehende und Menschen mit kleinen Einkommen leiden unter den steigenden Wohnkosten.

In Oberösterreich stehen dabei erhebliche Mittel auf dem Spiel: Rund 70 Millionen Euro aus der Wohnbaumilliarde des Bundes wurden bislang nicht abgerufen. Mit diesen offenen Mitteln ließen sich hunderte zusätzliche Wohnungen im Land errichten. Daher wird die SPÖ im Herbst im Landtag Druck machen, damit die Bundesgelder rasch für die unter steigenden Mieten und Wohnkosten leidende Bevölkerung gesichert werden.

Die Initiative des Bundes eröffnet den Ländern die Chance, den geförderten Neubau spürbar voranzubringen und mit Sanierungen die Wohnqualität zu verbessern sowie Energiekosten zu senken. Für Oö bietet sich dadurch die Möglichkeit, Aufträge in die regionale Wirtschaft zu lenken und Arbeitsplätze zu sichern.

Mehr auf
www.spoe-klub-ooe.at

**Unser Land, unsere Regeln**

Die zahlreichen Gespräche mit Bürgern im Sommer haben erneut gezeigt, dass die Teuerung für viele weiterhin ein riesiges Problem darstellt. Hier müssen auf Bundesebene endlich spürbare Entlastungsmaßnahmen erfolgen.

Gleichzeitig setzen wir uns für eine selbstbewusste Heimatpolitik ein. Dazu gehört, Probleme klar anzusprechen und konsequent zu handeln. Das Kopftuchverbot an Schulen ist ein wichtiger Schritt, um die Freiheit und Selbstbestimmung junger Mädchen zu schützen. Damit wird auch klargestellt, dass unsere Gesetze über der Religion stehen. Integration funktioniert nur, wenn unsere Sprache, unsere Regeln und unsere Grundwerte akzeptiert werden. Dem politischen Islam treten wir entschieden entgegen – er ist die größte Gefahr für unsere liberale Demokratie.

Unsere Linie für den Herbst ist daher klar: Entlastung statt neuer Belastungen, Sicherheit statt Wegschauen – verbunden mit einer verantwortungsvollen Finanzpolitik.

Mehr auf
www.fpoe-ltklub-ooe.at

**Starker Standort braucht mutige Entscheidungen**

Der Arbeits-, Wirtschafts- und Industriestandort Oberösterreich braucht mutige Entscheidungen, die die Weichen für die Zukunft stellen. Es geht darum, unser Bundesland zukunftsfit zu machen. Ein schlagkräftiger Standort braucht Digitalisierung und damit Rechenleistung. Wenn ein Weltkonzern bei uns investiert, ist das eine enorme Chance. Gleichzeitig muss unsere Energieversorgung resilienter und unabhängiger werden. Das gelingt nur mit einem Energiemix und einer starken Infrastruktur.

Zu einer starken Infrastruktur gehört für ein exportorientiertes Land wie Oberösterreich auch, dass die Tore zur Welt offen sind. Daher stehen wir auch für eine Stärkung des Flughafens.

Der Herbst wird intensiv von der Frage geprägt sein, in welche Richtung sich Oberösterreich entwickelt. Die ÖÖVP steht für mutige Entscheidungen, die langfristig Arbeitsplätze und Wohlstand sichern, damit das Leben in Oberösterreich gut bleibt.

Mehr auf
www.klub.ooevp.at



Kurzkreuzfahrt zu den schönsten Adventmärkten

Linz – Passau – Melk/Krems – Wien – Linz

Erleben Sie festlich geschmückte Städte und stimmungsvolle Weihnachtsmärkte entlang der Donau. Genießen Sie die winterliche Flusslandschaft und erholsame Tage an Bord der 4****Sup. MS Primadonna.

Inkludierte Leistungen: 3 × ÜN mit VP in Doppelkabine, Transfer in Passau ins Zentrum und zurück (fixe Zeiten), gratis Wellnessbereich, Glühweinempfang an Bord, 2 x Unterhaltungsabende im Bordtheater, Eintritt Stift Melk, geführter Stadtrundgang Krems, Stadtrundfahrt Wien, Ticket Kunsthistorisches Museum Wien, Orgelkonzert in Linz

Termin: Fr., 27. Nov. bis Mo., 30. Nov. 2026

	Preise pro Person
Hauptdeck Achtern	€ 299,-* statt € 332,-
Hauptdeck	€ 440,-* statt € 488,-
Oberdeck/Balkon	€ 639,-* statt € 709,-
Promenadendeck/Balkon	€ 666,-* statt € 739,-

Optional: Busausflug Göttweig + € 25,- p. P.

*** Sonderpreise p. P. mit Aktionscode „FK10M“**
–10 % bei Buchung bis 12. 10. 2026

Information & Buchung:

Schiffahrtsunternehmen Donau Touristik
Lederergasse 4–12, 4010 Linz
Tel. 0732 / 20 80-5001
primadonna@donautouristik.com
www.donaureisen.at/uooe



€ 95,-
pro Person



Viele inkludierte Leistungen!

Bier, Gansl & Most

So schmeckt Oberösterreich!

Erleben Sie eine genussvolle Tagesreise ins Mühlviertel! In St. Peter am Wimberg besuchen Sie den „Hopfenbauern“ und tauchen in das Hopfenjahr ein. In einem Vortragsraum wird der Anbau mit Bildern anschaulich erklärt, danach geht es hinaus zum Hopfenfeld. Anschließend besichtigen Sie Maschinen, Ernte- und Trocknungsanlage – spannend und informativ vom Feld bis zur Verarbeitung. Zum Abschluss haben Sie die Möglichkeit, verschiedene Biere gegen Entgelt zu verkosten. Weiterreise nach Obermühl, wo Sie ein schmackhaftes Ganslmenü erwartet. Danach dreht sich alles um ein echtes Stück Oberösterreich: den Most. Bei einer Führung in der Donautaler Mostkellerei erfahren Sie alles über die Mostproduktion und genießen eine Verkostung mit ca. 6 Mostproben.

Inkludierte Leistungen: Busreise, Führung beim Hopfenbauern, Gansleinmachsuppe, Gansl in der Rein mit Rotkraut, Kartoffeln und Serviettenknödeln, Führung und Verkostung in der Mostkellerei.

Termin: 20. November 2026

Information & Buchung:

Reiseparadies Kastler GmbH
Tel. 0732 / 31 27 27
reiseparadies@kastler.at
www.kastler.at





SIE SPAREN

15 %

Winter Varieté 2027

in Bad Ischl

Genießen Sie drei Tage im Herzen des Salzkammerguts, bummeln Sie durch die Kaiserstadt und erleben Sie das Winter Varieté Bad Ischl! Von 4. bis 7. Februar 2027 verwandelt sich das Kongress- & Theaterhaus Bad Ischl erneut in eine Bühne für Magie, Eleganz und Staunen. Das Internationale Winter Varieté Bad Ischl lädt ein zu einem unvergesslichen Kulturereignis mitten im winterlichen Salzkammergut.

Inkludierte Leistungen: 2x Übernachtung inkl. Frühstück im Hotel Grand Elisabeth, 1 x 1 Glas Veilchensekt als Willkommensgetränk an der Bar Violet Hour (von 15–18 Uhr) am Anreisetag im Hotel, 1 x Eintrittskarte (Kat. 4) für das Winter Varieté im Kongress- und Theaterhaus Bad Ischl, 1 x Eintritt und Führung in der Kaiservilla, 1 x Kaffeejause (1 Tasse Kaffee & 1 Zaunerkipferl oder 1 Zaunerschnitte) in der Konditorei Zauner, Reiseunterlagen bei Check in an der Rezeption, Tägliche Service-Hotline

Aufenthalt:

2 Nächte, Anreisetag: 3. oder 5. Februar 2027

Preise pro Person und Arrangement	03. 02.– 05.02. 2027	05. 02.– 07. 02. 2027
Doppelzimmer	€ 288,15 (statt € 339,-)	€ 305,15 (statt € 359,-)
Einzelzimmer	€ 407,15 (statt € 479,-)	€ 424,15 (statt € 499,-)
Anreisetag	03. 02. 2027	05. 02. 2027

Ortstaxe: ca. € 3,80 pro Person und Nacht (ab 15 Jahre) .

Information & Buchung:

Salzkammergut Touristik GmbH
Götzstraße 12, A-4820 Bad Ischl
Tel. 06132 / 24 000-77
reisen@salzkammergut.co.at
www.salzkammergut.co.at



SIE SPAREN BIS

20 %

Wellness in Geinberg – eine Auszeit zum Genießen!

Hotel Danzer***

2 Nächte – Thermeneintritt – Halbpension

Gönnen Sie sich eine entspannte Auszeit im schönen Quellenviertel und lassen Sie den Alltag hinter sich. Freuen Sie sich auf erholsame Tage im Hotel Danzer mit kulinarischen Genüssen. Ein Tageseintritt in das Spa Resort Geinberg ist bereits inklusive. Einfach ankommen, abschalten und genießen! Das Hotel verfügt über Restaurant, Weinstube, Pub und Wellnessbereich. Alle Zimmer mit Dusche, WC, Telefon, TV, Safe, Föhn und teilweise Balkon.

Inkludierte Leistungen: 2 Übernachtungen, 1 Tageseintritt Spa Resort Geinberg (ohne Sauna), reichhaltiges Frühstücksbuffet, Mittagssnack oder Lunchpaket, 3-Gang-Wahlmenü am Abend, Getränke (Bier, Wein, Softdrinks) von 18–20 Uhr, Benutzung des hoteleigenen Wellness- und Vitalclubs

Preise pro Person und Aufenthalt	13. 09.–22. 12. 2026 04. 01.–31. 03. 2027	23. 12. 2026 – 03. 01. 2027
Doppelzimmer Standard	€ 169,-	€ 204,-
Einzelzimmer	€ 189,-	€ 219,-

Die Ortstaxe ist vor Ort zu bezahlen.

Aufpreis Saunawelt Spa Resort Geinberg: € 16,- pro Person (vor Ort)

Information & Buchung:

OÖ. Touristik GmbH
Freistädter Straße 119, 4041 Linz
Tel. 0732 / 7277-261
urlaub@touristik.at
gleich online buchen auf
www.touristik.at



Verlosung

Mitmachen und gewinnen unter
www.unserooe.at oder per Post an:
 Amt der Oö. Landesregierung,
 Abt. Kommunikation und
 Medien, Redaktion „Unser OÖ“,
 Landhausplatz 1, 4021 Linz

Teilnahmeschluss:
 19. Oktober 2026



Wir verlosen Gutscheine der oö. Privatvermieter

Genießen Sie die goldene Jahreszeit in der malerischen Kulisse Oberösterreichs. Unsere charmanten Privatunterkünfte bieten Ihnen die perfekte Mischung aus Gemütlichkeit und Naturerlebnis. Entdecken Sie traumhafte Wanderwege, atemberaubende Landschaften und regionale Köstlichkeiten!

Kontakt und Buchung:
www.privaturlaub.at



Wir verlosen Karten! Crime & Dine im Schloss



Mörderisch spannende Unterhaltung und herausragende Kulinarik erwartet die Besucher/innen der drei Krimidinner-Abende im Schloss Zell an der Pram (Do., 17. 12. 2026) und Schloss Weinberg (Fr., 18. 12. und Sa., 19. 12. 2026). Zwischen den Akten des höchst unterhaltsamen Theaterstücks „Lola trifft(s) immer“ verwöhnt die Schlossküche die Gäste mit einem vergängigen Dinner. Tipp: Nutzen Sie die Gelegenheit und verbringen Sie im Anschluss an das Dinner eine Nacht im Schloss! Tickets (99 €/Person inkl. 4-Gänge-Menü und Aperitif), Buchung unter schloss-zell.post@ooe.gv.at oder schloss-weinberg.post@ooe.gv.at

Wir verlosen **Freikarten** für die Termine am **Donnerstag, 17. Dezember 2026** im Schloss Zell an der Pram und **Samstag, 19. Dezember 2026** im Schloss Weinberg

Lehre
 beim Land.

Dein Talent, deine Lehre, dein Land.



Alle offenen Lehrstellen findest du
 auf dem Land OÖ Karriereportal.
 Jetzt bewerben!

Foto: Land OÖ | Entgeltliche Einschaltung



Mobilität verbindet unser Land

Eine gute Verkehrsinfrastruktur ist kein Selbstzweck. Sie verbindet **unseren Lebensraum**, stärkt **unsere Regionen** und **schafft Chancen für die Menschen und die Wirtschaft**.

Wenn Mobilität funktioniert, bleibt Oberösterreich in Bewegung.

Oberösterreich ist ein Land, in dem viel bewegt wird. Jeden Tag sind hunderttausende Menschen unterwegs – zur Arbeit, in die Schule, zum Einkaufen, zu Freunden oder in die Freizeit. Damit all diese Wege funktionieren, braucht es eines ganz besonders: eine leistungsfähige und gut ausgebaute Verkehrsinfrastruktur.

Mobilität bedeutet dabei weit mehr, als nur von A nach B zu kommen. Sie verbindet Menschen, Regionen und Gemeinden miteinander und schafft die Grundlage dafür, dass unser Land wirtschaftlich erfolgreich und lebenswert bleibt. Gerade in einem Flächenbundesland wie Oberösterreich ist ein funktionierendes Verkehrsnetz von großer Bedeutung.

Dabei gibt es nicht den einen richtigen Weg, unterwegs zu sein. Manche Strecken lassen sich bequem mit Bus oder Bahn zurücklegen, andere führen über die Straße. „Viele Menschen kombinieren unterschiedliche Verkehrsmittel miteinander. Deshalb müssen wir Mobilität ganzheitlich denken und sowohl in unsere Straßen als auch in den öffentlichen Verkehr investieren“, unterstreicht Landesrat für Infrastruktur und Mobilität Mag. Günther Steinkellner.

Leistungsfähige Straßen, attraktiver öffentlicher Verkehr

Ein leistungsfähiges Straßennetz bleibt für Oberösterreich unverzichtbar. Es verbindet Regionen, sichert Erreichbarkeit und ist gleichzeitig eine wichtige Grundlage für unsere Wirtschaft. Gleichzeitig braucht es attraktive öffentliche Verkehrsangebote, damit möglichst viele Menschen eine echte Alternative zum Auto haben. Investitionen in Bahnstrecken, Haltestellen und moderne Verbindungen

sind daher ebenso wichtig wie die Sanierung und der Ausbau unseres Straßennetzes.

Auch der Rad- und Fußverkehr gehört zu einem modernen Mobilitätssystem. Gerade bei kurzen Wegen können diese Formen der Fortbewegung einen wichtigen Beitrag leisten. Entscheidend ist, dass die verschiedenen Verkehrsteilnehmer sicher unterwegs sein können und die unterschiedlichen Mobilitätsangebote gut zusammenspielen.

Investitionen in die Verkehrsinfrastruktur



Die Menschen in Oberösterreich sollen auch in Zukunft sicher, zuverlässig und möglichst unkompliziert unterwegs sein können – unabhängig davon, ob sie mit dem Auto, mit Bus und Bahn, mit dem Fahrrad oder zu Fuß unterwegs sind.

Mag. Günther Steinkellner
Landesrat für Infrastruktur und Mobilität

Oberösterreich investiert deshalb laufend in seine Verkehrsinfrastruktur. Es geht dabei nicht nur um neue Straßen oder Bahnstrecken, sondern auch um die Erhaltung und Modernisierung bestehender Infrastruktur. Denn eine Straße, eine Brücke oder eine Bahnverbindung ist nur dann langfristig leistungsfähig, wenn sie regelmäßig saniert, verbessert und an die Anforderungen der Zukunft angepasst wird.

Eine funktionierende Mobilität ist auch eine Frage der Zukunftsfähigkeit unseres Landes. Für Unternehmen ist eine gute Erreichbarkeit ein wichtiger Standortfaktor, für Arbeitnehmer bedeutet sie kurze und verlässliche Wege und für Familien schafft eine gut ausgebaute Infrastruktur mehr Möglichkeiten, ihren Alltag flexibel zu gestalten.

Landesrat Steinkellner: „Gerade deshalb müssen wir heute die notwendigen Voraussetzungen schaffen, damit Oberösterreich auch morgen ein attraktiver Standort zum Leben, Arbeiten und Wirtschaften bleibt. Dabei stehen wir vor der Aufgabe, unsere Infrastruktur vorausschauend weiterzuentwickeln. Neue Mobilitätsformen, technologische Entwicklungen und veränderte Anforderungen an unsere Verkehrswege werden unser Mobilitätsverhalten in den kommenden Jahren weiter verändern.“

Umso wichtiger ist es, bestehende Infrastruktur zu erhalten, gezielt auszubauen und neue Lösungen dort umzusetzen, wo sie einen echten Mehrwert für die Menschen bringen. Entscheidend ist nicht, Verkehrsmittel gegeneinander auszuspielen, sondern dafür zu sorgen, dass sie dort zur Verfügung stehen, wo sie gebraucht werden.“

Oberösterreich auf einen Blick

Die **wichtigsten Zahlen und Fakten 2026.**

Wie entwickelt sich die Bevölkerung in Oberösterreich? Welche Branchen prägen den Wirtschaftsstandort? Wie verändern sich Bildung, Arbeitsmarkt, Umwelt oder Tourismus? Antworten auf diese und viele weitere Fragen liefert die neue Publikation „Oberösterreich – Zahlen & Fakten 2026“.

Die jährlich von der Statistik Oberösterreich herausgegebene Broschüre bietet einen kompakten und übersichtlichen Überblick über die wichtigsten statistischen Kennzahlen des Landes. Auf rund 130 Seiten werden aktuelle Daten aus den Bereichen Bevölkerung, Gesellschaft, Wirtschaft, Bildung, Gesundheit, Umwelt, Verkehr, öffentliche Finanzen sowie Freizeit und Tourismus anschaulich aufbereitet.



„Oberösterreich – Zahlen & Fakten 2026“ ist kostenlos auf Deutsch und Englisch erhältlich und eignet sich als praktisches Nachschlagewerk ebenso wie als fundierte Informationsquelle für Beruf, Studium und Alltag. Wer

wissen möchte, wie sich Oberösterreich entwickelt und welche Trends das Bundesland prägen, findet hier alle wichtigen Daten auf einen Blick.



Das ist kein Kaffee. Das ist ein Stück Selbstbestimmung.

oö für eine
gerechtere
Welt



Jeder Fairtrade-Kauf verbessert die Lebensbedingungen im globalen Süden.

Ein Projekt des Landes OÖ zur Förderung der Entwicklungszusammenarbeit.

Woche der Entwicklungszusammenarbeit 2026:
9. bis 15. November.

land-oberoesterreich.gv.at/ezawoche





„Seit 15 Jahren hilft uns die Zukunftsakademie, Entwicklungen früh zu erkennen und vorauszudenken“, dankte LH Thomas Stelzer den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und den Mitdenkerinnen und Mitdenkern der Zukunftsakademie für ihre Arbeit.



Einen Einblick über die Vielfalt der Themen und der Experten, die mit der Zukunftsakademie zusammenarbeiten, bot die Diskussion, zu der Zukunftsakademie-Leiter Markus Scharner (2. v. r.) und Moderatorin Birgit Brunsteiner (r.) die Migrationsforscherin Judith Kohlenberger (WU Wien), Schülerin Pia Lindler (Siegerin beim Jugend-Redewettbewerb), Gernot Grömer (Weltraum Forum) und Christoph Keplinger (Max-Planck-Institut Stuttgart) am Podium begrüßen konnte.

Seit 15 Jahren immer neue Visionen

Die Oö. Zukunftsakademie feierte vor Kurzem in Linz „Geburtstag“. Der einzigartige „Think-Tank“ sucht seit 2011 nach **Ideen und Trends** und bereitet sie **für Politik und Bevölkerung** in Oberösterreich auf.

Es ist eine Erfolgsstory, die 2011 begann und schon und noch immer eine große Zukunft hat. Ziel der Oö. Zukunftsakademie war und ist es, Zukunftsthemen mit Relevanz für Oberösterreich zu

identifizieren und davon Impulse und Anregungen für eine langfristige Ausrichtung des Landes Oberösterreich in allen zukunftsrelevanten Bereichen für Politik und Verwaltung abzuleiten. Die Oö. Zukunftsakademie ist Wissensdienstleiterin und die Drehscheibe für fachübergreifende Zukunftsthemen. Wie Landeshauptmann Thomas Stelzer erklärte, ist sie ein „Wegbereiter und Wegbegleiter“.

Er war auch der erste Gratulant bei der „Geburtstagsparty“ im Linzer Schloss, zu der über 300 Menschen aus Verwaltung, Wirtschaft und Wissenschaft kamen, um nicht nur die Akademie hochleben zu lassen, sondern auch, um im Austausch neue Ideen zu entwickeln. Zum Jubiläum wollte die Zukunftsakademie auch wissen, wie sich Menschen ihr Oberösterreich der Zukunft vorstellen, wie wir im Jahr 2040 in Oberösterreich leben wollen. „Die Studie zeigt: Die Menschen wollen, dass Oberösterreich seine Stärken bewahrt und gleichzeitig offen für Neues bleibt. Denn die

richtigen Weichen für 2040 müssen wir heute stellen“, so LH Stelzer.

Alle Infos und Publikationen im Internet unter:
www.ooe-zukunftsakademie.at



Der Neurobiologe Bernd Hufnagl appellierte, dass wir vom „Müssen“ ins „Wollen“ kommen sollten und er riet dazu, sich mehr Zeit fürs „Tagträumen“ zu nehmen. Das helfe, das eigene Ich besser kennenzulernen, außerdem würden durch Langeweile Gedanken verschmelzen und zu Ideen werden, und drittens fördere es die Empathie für die Mitmenschen.

IMPRESSUM

MEDIENINHABER: Land Oberösterreich,
HERAUSGEBER: Amt der Oö. Landesregierung, Direktion Präsidium, Abteilung Kommunikation und Medien, **LEITER:** Christian Haubner,
HERSTELLER: Druck Styria GmbH & Co KG, Styriastraße 20, 8042 Graz,
GESTALTUNG: Druck Styria/Mediadesign, Styriastraße 20, 8042 Graz,
REDAKTION: Markus Gnad, Mag.^a Ursula Rockenschaub, Mag. Herbert Schicho, Mag.^a Bettina Wolf-Nenning, Landhausplatz 1, 4021 Linz, Telefon 0732 / 77 20-11409, Fax 0732 / 77 20-211588,
TITELBILD: @Jenny Sturm – stock.adobe.com,
E-MAIL: unser.ooe@ooe.gv.at, **INTERNET:** www.unserooe.at, **HINWEIS:** Alle Gewinne und Verlosungen ohne Gewähr. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Druckfehler vorbehalten.



produziert gemäß Richtlinie UZ24
des Österreichischen Umweltzeichens,
Druck Styria GmbH & Co KG,
UW-Nr. UZ24-1417



EU Ecolabel :
AT/053/057

Bitte sammeln Sie
Altpapier für das
Recycling.



Aperitivo auf oberösterreichisch

Aperitivo ist mehr als ein Getränk vor dem Essen. Es ist die Kunst, gemeinsam zu genießen, anzustoßen und sich Zeit für gute Gespräche zu nehmen.

Für einen guten Aperitivo braucht es kein mediterranes Flair. Das Genussland Oberösterreich hat alles, was es dafür braucht: Apfel- und Birnenwein, Frizzante, Wein

oder Alkoholfreies – kombiniert mit kleinen regionalen Knabbereien wie Brotchips, Kürbiskernen, Cracker, Popcorn, Apfelspalten und vielem mehr.

Warum also nicht selbst einen Aperitivo auf oberösterreichisch veranstalten? Inspiratio-

nen und die passenden Produkte der Genussland-Partner/innen für deinen Aperitivo findest du unter www.genussland.at



APERITIVO AHOI AM MONDSEE

Das Genussland Oberösterreich lädt am **2. Oktober 2026** ab **12.30 Uhr** an den Landeplatz Apollo am Mondsee. Dort erwarten dich kreative Food-Pairings, Getränke und jede Menge Knabbereien von Genussland-Produzent/innen. Für die passende Stimmung bis in die Abendstunden sorgt die LifeRadio-Party am See.

Mehr Infos zur Veranstaltung



Frühblüher für Wildbiene und Co.

Schaffen Sie jetzt **Lebensraum** und **blühende Landschaften** für das kommende Jahr.

Ob Narzissen, Tulpen, Winterlinge, Blausterne oder Schneeglöckchen – Zwiebelpflanzen läuten den Frühling ein und zaubern die ersten Farben in die Beete. Pflanzen Sie diese ausreichend tief – mindestens die doppelte Zwiebelgröße – jetzt ein,

damit sie noch einwurzeln können. Sie erfreuen nicht nur unser Auge, sondern bieten auch wichtige erste Nahrung für Wildbienen, Hummeln und andere Insekten.

Bienenfreundliche Frühblüher aus

„NATUR IM GARTEN“-PLAKETTE:

Ein Naturgarten steht für ökologische Gestaltung und nachhaltige Bewirtschaftung. Wer sein Gartenparadies nach den wichtigsten Naturgarten-Kriterien bewirtschaftet und dies auch zeigen möchte, kann die „Natur im Garten“-Plakette beantragen. Sie schmückt mittlerweile schon mehr als 1.500 Gartenzäune in OÖ!

Infos zur Plakette gibt's am Oö. Gartentelefon unter 0732/7720 1 7720 oder ooe@gartentelefon.at

Blumenzwiebeln sollten im Herbst zwischen September und November gesetzt werden. Besonders geeignet sind verwildernde Arten.

So können etwa Honigbienen bereits an sonnigen Tagen im Februar während ihrer Reinigungsflüge den ersten und für sie so wichtigen Nektar und Pollen finden.



Der communale oö-Herbst wird bunt

Das Kulturformat des Landes OÖ setzt sich noch bis November mit dem **Thema „400 Jahre Bauernkrieg in Oberösterreich“** auseinander. Das **Programm ist vielfältig** und spricht alle Generationen an.

Mit dem Herbst startete das zweite Kapitel der communale oö: Neben bewährten Kooperationen wurden neue Schwerpunkte gesetzt: Literatur und Diskurs mit dem Kepler Salon und dem LiteraturSchiff, ein künstlerisches Mini-Festival zum Tag des Denkmals, die „Wilde Roas“ in Pram, die Frankfurter Würfelspiele in Pinsdorf, ein Fokus auf die Rolle der Frau in Gmunden sowie das FINALE communale in Wolfsegg – und vieles, vieles mehr.

Auf ins Finale!

Das Grande Finale findet am 21. und 22. November 2026 in Wolfsegg am Hausruck statt. Hier endete 1626 der

oberösterreichische Bauernkrieg und auch die communale oö feiert hier ihr Finale! Ein großes Fest vereint die Stimmen aller communale oö-Gemeinden und reflektiert die Rolle der Landwirtschaft damals und heute. Mut zur Zukunft heißt hier: „setzn & brocka“ – wer Mut sät, wird Erfolg ernten!

Neben einer „Mut-Matinee“ mit Bischof Manfred Scheurer und Superintendent Gerold Lehner, einer ökumenischen Messe und der Kranzniederlegung wird es ein künstlerisch-musikalisches Programm mit u. a. Rupert Huber, Wolfgang Fadi Dorninger, dem Kollektiv Salon Limusin und Cornelius Obonya und Hannes Leidinger geben. Kasperl auf Zeitreise nimmt die

jüngeren Gäste noch einmal mit ins Oberösterreich des 17. Jahrhunderts.

Zentrale Ausstellung noch bis Jänner

Auch nach dem Ende der communale oö im November bleibt die zentrale Ausstellung „Bauernkrieg 1626 – Zwischen Geschichte und Fiktion“ im Linzer Schlossmuseum noch bis zum 7. Jänner 2027 geöffnet.

| www.communale.at



Druckfrisches Programm der Bildungsschlösser

Die Bildungsschlösser Schloss Weinberg und Schloss Zell an der Pram starten wieder mit einem vielfältigen und abwechslungsreichen Angebot in den Herbst: Eigenseminare in den Bereichen Erwachsenenbildung, Musik und Persönlichkeitsentwicklung sowie zahlreiche öffentliche (Kultur-)Veranstaltungen – Konzerte, Kabarets, Ausstellungen, Märkte, Lesungen u. v. m. sind geplant.

Besonders im Fokus stehen die Themen (Frauen-)Gesundheit und Kreativität.

Das druckfrische Programm liegt kostenlos zum Mitnehmen in den beiden Schlössern auf, kann kostenlos unter schloss-weinberg.post@ooe.gv.at oder schloss-zell.post@ooe.gv.at angefordert werden und ist online abrufbar unter: www.bildungsschlösser.at/veranstaltungen



Erfolge und Spitzenleistungen in Oberösterreich



Daniel Hochstraßer

... radelte mit über 50 km/h-Schnitt zum WM-Titel. Der Oberarzt für Innere Medizin am Salzkammergutklinikum Vöcklabruck ist amtierender Weltmeister und österreichischer Meister im Zeitfahren. Aufgrund seiner Erfolge hat er sich auch heuer wieder für die UCI-Amateur-Weltmeisterschaft 2026 im japanischen Niseko qualifiziert. Der 34-jährige Seewalchener absolvierte die 15 Kilometer lange Strecke mit einer Durchschnittsgeschwindigkeit von mehr als 50 km/h und kürte sich in souveräner Manier erneut zum World Champion.

FF Bad Mühlacken

... holt bei der CTIF-Feuerwehr-Weltmeisterschaft 2026 in Eisenstadt Gold und schreibt damit Feuerwehrgeschichte. Mit einer Zeit von 29,97 Sekunden im Löschangriff und 50,87 Sekunden im Hindernis-Staffellauf holt die Bewerbungsgruppe¹ der FF Bad Mühlacken den Weltmeistertitel somit nach Oberösterreich.

Ebenfalls Grund zum Jubeln gab es für die Damengruppe der FF Julbach. Sie haben sich den Vize-Weltmeistertitel und somit Silber gesichert. Herzliche Gratulation zu diesen großartigen Erfolgen!



Silke Haim

... ist neue Präsidentin der OÖ. Ärztekammer.

Am 11. August 2026 wurde sie von LH Thomas Stelzer im Linzer Landhaus angelobt.

„Silke Haim schreibt ein Stück oberösterreichische Geschichte. Erstmals steht mit ihr eine Frau an der Spitze der ärztlichen Standesvertretung. Ich gratuliere ihr dazu sehr herzlich und freue mich auf ein starkes Miteinander im Sinne der medizinischen Versorgung für die Menschen in unserem Land“, so LH Stelzer.